

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

119 (23.5.1922)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Abonnementspreis: Durch unsere Träger zugestellt 23 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 23 M.; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruhern Abgaben abgeholt 20 M. monatlich. — Einzelheft 1 M. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24, Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 431. Anzeigen: Die einspaltige Kolonizelle 3.40 M., auswärts 4.— M. Die Reklamizelle 15.— M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Zum Niefenhanke in der Metallindustrie

Ueber das Ergebnis der Verhandlungen in München berichtet die Münchener „Volkswirtschaft“ von gutunterrichteter Seite:

Die Münchener Verhandlungen begannen am 13. Mai und gingen mitunter die liebe lange Nacht hindurch. Bei allen Punkten des langen, überlangen Manteltarifs wurde auf beiden Seiten mit einer beispiellosen Zähigkeit gerungen. Vermittlungstaktik hüben und drüben! Endlich, am 19. Mai, kam, nachdem kurz vorher in der Lohnfrage eine Verständigung gelungen war, auch in der Arbeitszeit, dem hauptsächlichsten Streitgegenstand, eine Einigung zustande. Hierzu hatten die Vertreter des Sozialministeriums einen Vergleichsvorschlag gemacht, der in seinem wesentlichen Teil wie folgt lautet:

In allen unter den Vertrag fallenden Betrieben bleibt die bisherige regelmäßige reine wöchentliche Arbeitszeit bestehen. Wenn die Betriebsleitung die Notwendigkeit für gegeben erachtet, ist nach vorheriger Verständigung des Arbeiterrates die Arbeitszeit soweit zu verlängern, daß auch die achtundvierzigstündige Wochenstunde gearbeitet wird, wobei für letztere ein Zuschlag für eine Stunde in der Höhe zu bezahlen ist, wie es für Überstunden tariflich vereinbart ist. Die dadurch sich ergebende Gesamtarbeitszeit kann auf Verlangen der Betriebsleitung in der Arbeitsordnung in die reine wöchentliche Arbeitszeit aufgenommen werden.

Die Vertreter beider Parteien erklärten sich mit diesem Vorschlag einverstanden. Selbstverständlich haben die ausgesperrten Arbeiter selbst ebendort darüber zu befinden. Die Abstimmung wird in einigen Tagen stattfinden. Sie wird ebensowohl über die neuen Lohnsätze als auch über die Arbeitszeit entschieden. In der Lohnfrage sind zweifelsohne erhebliche Verbesserungen erzielt worden. Außerdem soll der Stundenlohn betragen für über 25 Jahre alte Arbeiter und zwar für

Arbeiterklasse I 21 M., Arbeiterklasse II 20,80 M., Arbeiterklasse III 19,80 M., für Angelernte 19,80 M. und 19,40 M., für angelernte Arbeiterinnen 18.— M. und 17,80 M. Zuschläge: Für Arbeiter A 1.— M., für B 2.— M., für C 2.— M., für Arbeiterinnen A 1.— M., für B 1,50 M., für C 2 M. Qualitätszulage wird bis zu 3.— M. erhöht; die sozialen Zulagen bleiben in der alten Höhe bestehen. Die Akkordarbeit beträgt in der Ortsklasse I für Facharbeiter 23.— M., Ortsklasse II 22,60 M., für Angelernte 22.— M. und 21,60 M., für Arbeiterinnen 14,50 M. und 14,20 M. Wesentliche Verbesserungen weisen auch die Jugendlichen betreffenden Punkte auf.

Die Abstimmung in Bayern erfolgt in Würde. In den übrigen Kampfgebieten (Baden und Württemberg) finden dieser Tage Verhandlungen statt. Ueber den Verlauf des Kampfes kann schon heute kurz gesagt werden: Wenn die Organisation der süddeutschen Metallarbeiter ihre reichen Mittel zur Verfügung stellt, so haben sich die Kampfsenden dieser Unterstützung würdig erwiesen. Unter erschwerten Umständen nahmen sie den Kampf auf und unerschütterlich haben sie in monatelangem Ringen (München 13 Wochen) große Opfer gebracht. Diese aufrechte Haltung verschaffte ihnen kein Unternehmertum, Selbst und Zugehörnisse, bei den Klaffengewissen dankbare Anerkennung.

Ausdehnung des Kampfes in der Metallindustrie in Hessen-Nassau

In der Verhandlung zwischen den Gewerkschaften und dem Verband der Metallindustriellen für Hessen-Nassau, Hessen und angrenzende Gebiete E. V. am gestrigen Montag wurde von den Arbeitgebern folgender Vorschlag unterbreitet:

Wir sind bereit, in sämtlichen Betrieben unserer Verbandsglieder die Kündigung sofort zurückzunehmen, falls bis heute mittag 1 Uhr von den Gewerkschaften

1. eine Anerkennung der Ergebnisse der Münchener Verhandlungen für den Bayerischen Verband erfolgt und zwar in der sich aus Nachstehendem ergebenden Form: „Sämtliche von der Aussperrung erfassten Betriebe bleiben geöffnet und zwar vorläufig mit der bisherigen Arbeitszeit. Wenn die Betriebsleitung die Notwendigkeit für gegeben erachtet, ist nach vorheriger Mitteilung an den Arbeiterrat die Wochenarbeitszeit bis auf 48 Stunden zu verlängern, wobei für die 48. Stunde ein Zuschlag in der Höhe zu bezahlen ist, wie er für Überstunden tariflich vereinbart ist. Die dadurch sich ergebende Gesamtarbeitszeit ist auf Verlangen der Betriebsleitung in der Arbeitsordnung als die reine wöchentliche Arbeitszeit (ohne Einrechnung der Pausen) aufzunehmen.“
2. höhere Löhne als die in den Schiedspräsidenten der Schiedsgerichtsausschüsse festgelegten Sätze vor Ablauf der darin bestimmten Kündigungsfrist nicht gefordert werden.
3. das Kollektivabkommen in der in Heidelberg festgestellten neuen Fassung angenommen wird mit Ausnahme der Arbeitszeit, die unter Punkt 1 dieser Erklärung besonders geregelt ist.

Im Falle der Einigung auf dieser Grundlage werden die in den Schiedspräsidenten festgelegten Lohnsätze von den in den Schiedspräsidenten festgelegten Termin ab sobald wie dies technisch möglich ist, zur Auszahlung gebracht.“

Nach langen Verhandlungen, die sich bis um 2 1/2 Uhr nachmittags hinzogen, wurde dieser Vorschlag von den Gewerkschaften abgelehnt. Das bedeutet die Ausweitung von 46000 Metallarbeitern in dem Bezirk Frankfurt a. M., zu dem die Orte Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Darmstadt, Oberursel und Bad Nauheim gehören. Die Ausweitung beginnt Montag abend bzw. Dienstag früh.

Der kritische 31. Mai

Der Pariser Berichterstatter der „Sunday Times“ berichtet über die Möglichkeit einer französischen Mission nach dem 31. Mai gegen Deutschland, er habe seinen Grund zu der Mitteilung, daß Frankreich eine solche Mission abgelehnt habe. Es sei nur, daß man sich darüber keine Meinung abgibt, wenn eine Mission als unvermeidlich angesehen werde, so würde sie unternommen werden. — Die „Reinhold-Wagen“ schreibt in einem Leitartikel, wenn Poincaré seine Deere in Paris fehte, was bis jetzt glücklicherweise für wenig wahrscheinlich gehalten wurde, so werde die Wirkung auf die Anger Konferenz und auf die Aussichten Europas verheerend sein.

Meldungen mehrerer Blätter aus Paris zufolge nehmen die Reparationskommission des Reichsfinanzministers Dr. Gernies mit der Reparationskommission einen günstigen Verlauf. So sei nach einer Meldung der „Reinhold-Wagen“ der italienische Delegierte davon überzeugt, daß eine Einigung zwischen Deutschland und der Reparationskommission zustande kommen werde. Das „Berliner Tageblatt“ teilt mit, daß Reichsfinanzminister Dr. Gernies am Mittwoch nach Berlin kommen wird um dem Reichskabinett über den bisherigen Verlauf seiner Besprechungen Bericht zu erstatten. Voraussichtlich wird Dr. Gernies für ein oder zwei Tage in Berlin bleiben und sich dann wieder nach Paris begeben.

Berlin, 22. Mai. Die Beratungen des Reichskabinetts über die Genuefer Konferenz, über die Besprechungen des Reichsfinanzministers Dr. Gernies in Paris und die bevorstehende Anleiheverhandlungen der Reparationskommission wurden gestern nachmittags bis 8 Uhr abends fortgesetzt. Die Beratungen sollen heute vormittag weiter geführt werden.

Genue im Reichstage

Raut „Germania“ rechnet man in parlamentarischen Kreisen mit der Möglichkeit, daß eine Berichterstatterung des Reichstages und des Ministers des Innern an die Fraktionen noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen wird. In diesem Falle werde der Zusammentritt des auswärtigen Ausschusses am Mittwoch möglich sein. Die große Aussprache über die Genuefer Konferenz im Plenum des Reichstages sei im günstigsten Falle Ende dieser Woche zu erwarten.

Waldeck'sche Landtagswahlen

Bei den vorgestrichen Wahlen zum Waldeck'schen Landtag entfielen laut „Waldecker Landeszeitung“ auf die Liste Bräutigam (Soz.) 3773, Liste Güler (Dem.) 2399, Liste Loos (LSP.) 130, Liste Waldschmidt (Landesbauernverband) 9064, Liste Weinreich (Wirtschaftl. Vg.) 1687 Stimmen. Die Abgeordneten verteilen sich auf die verschiedenen Parteien wie folgt: Sozialdemokraten 4, Demokraten 2, LSP. 1, Landesbauernverband (Deutsch-nationale Volkspartei, Landbund und Handwerkerbund) 9, Wirtschaftliche Vereinigung 1.

Russisch-italienischer Meinungs-austausch

Die italienische Genue-Deputation mit Facta und Schanzer war am Samstag abend bei den Russen zu einem Bankett im Hotel Bristol in Genue geladen, wobei Fichtelberg geradezu begeistert auf das italienische Volk losfiel, das zuerst die Anerkennung Sowjet-Russlands gefordert und die russische Delegation so warm aufgenommen habe. Facta antwortete lächlich bewegt. Das Ereignis wird viel besprochen, weil es der erste Fall ist, in dem die Russen als Wirte einer westlichen Regierung auftraten und weil es als ein günstiges Zeichen für das Gelingen des italienisch-russischen Handelsvertrages angesehen wird, dessen Festigung die Verlängerung des Aufenthalts beider Delegationen gilt.

Die Entwaffnung Deutschlands

Berlin, 22. Mai. Das bei der Reichstreuehandelschaft zur Herdigung gesammelte Kriegsgesetz 1. März 1922 in runden Zahlen: 5,9 Millionen Gewehre und Karabiner, 105 000 Maschinengewehre, 29 000 Minen- und Granatwerfer, 55 000 Geschütze und Geschützgerät, 28 000 Raketen, 39 Millionen scharfe Artillerie-Geschütze und Minen, 16 Millionen scharfe Hand- und Faustpatronen, 60 Millionen scharfe Rinder und 470 Millionen Handwaffenmunition, 14 000 Flugzeuge, 28 000 Flugzeugmotoren. Die Bekämpfung dieser Mengen ist fast ganz durchgeführt und wird im Laufe des Sommers beendet. Hiernach läßt sich der Stand der Entwaffnung Deutschlands am 1. März 1922 beurteilen.

Die Stichwahlen in Frankreich

Paris, 22. Mai. Bei den gestrigen Stichwahlen für die Generalräte waren 157 Siege zu verzeichnen. Mit dem Ergebnis des ersten Wahlganges haben also die einzelnen Parteien erhalten: Konföderation 108, Demokratisch-republikanische Entente 23, Republikaner 308, Radikale und Sozialistische 460, Sozial-Republikaner 67, Sozialisten 83, Kommunisten 29, unentschieden 5. Die Gewinne und Verluste verteilen sich wie folgt: Die Konföderation verlieren 14, die demokratisch-republikanische Entente gewinnen 14, die Republikaner verlieren 10, die Radikale und Sozial-Radikale gewinnen 23, die Sozial-Republikaner 2, die Sozialisten 19 und die Kommunisten 8.

Zum Ergebnis der Generalratswahlen stellt „Core Nouvelle“ eine Betrachtung an, aus der man auf die Stimmung der radikalen Parteien schließen kann. Als das Charakteristische der gestrigen Wahlen stellt das Blatt neben dem Rückgang des Einflusses hin, daß das Land sich zugunsten einer klaren Haltung und mutigen Formulierung ausgesprochen habe. In zahlreichen Bezirken seien in der Tat Kandidaten von kräftiger Farbe gegen weniger langierte Radikale durchgedrungen. Daraus erlaßt sich auch der Mißerfolg einer Reihe von alten Republikanern.

Auf der Heimfahrt von Genue

Genue (im Sonderzug, 20. Mai 1922).

Nach herzlicher Verabschiedung zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten Facta, dem Außenminister Schanzer und dem Reichsminister Dr. Wirth geht der Zug in Bewegung. In rasendem Tempo fahren wir durch die grünen Gefilde Südtaliens, überall Hochsommer, blühende Zypressen, reizende Blumenwälder — man traut kaum mehr den eigenen Augen. Nach kurzem Aufenthalt in Mailand, den der Kaiser zur Begrüßung der deutschen Kolonie benutzt, geht es weiter über Como zur Schweizer Grenze. Prachtvolle Partien werden uns geboten: Lugano und Umgebung, der Aufstieg zum Gotthard, am Vierwaldstätter-See entlang über Luzern fahren wir weiter nach Basel. Maschinenwechsel — in beschleunigtem Tempo nach Frankfurt. Hier erreichen uns die ersten deutschen Blätter. Ueberall Betrachtungen über Genue, teils feuilletonistisch, teils politisch gehalten, insgesamt überwiegend auf Mißerfolg gestimmt. Auf anderen Stationen neue Blätter, gleichfalls Mißerfolgsstimmung, begleitet von schmerzlichen Verleumdungen gegen die Reichsregierung. Man hat sich bereits damit abgefunden, daß die sogenannten „nationalen Kreise“ im Verleumdungen groß sind, und es waren deshalb die neuen Aufwinden als erste Grüße in der Heimat zu ertragen. Unerfreulich aber ist, daß man auch in gemäßigten Zeitungen in den Chorus einstimmt. Mißerfolge und nochmals Mißerfolge für die Reichsregierung. Worin diese Mißerfolge bestehen, wird fast kaum angebeutet. Daß in Genue nicht gleich der Versailles Vertrag fallen würde, sollte u. G. doch insbesondere der Reichsregierung gemeldet sein, jener Presse, die wochenlang vor Genue Mißerfolge voraus sagte und sich eigentlich längst mit diesen Mißerfolgen hätte abfinden müssen, wenn sie Charakter besäße.

Abgesehen von dem deutsch-russischen Vertrage bringt die deutsche Delegation gewiß keine praktischen Erfolge mit nach Hause. Aber sie kehrt zurück in dem Bewußtsein, zur Wende des politischen Weltgeschehens in Europa wesentlich beigetragen zu haben. Nach Cannes mußte es für jeden Deutschen klar sein, daß die Reparationsfrage in Genue keine endgültige Lösung erfahren konnte. Aber sie ist trotz Poincaré's Anwesenheit, trotz Poincaré's in Genue besprochen worden, und wie leben in der Hoffnung, daß sie durch den allgemeinen Haupterfolg der Genuefer Konferenz, durch die Wende des politischen Weltgeschehens in Europa, bald eine Lösung erfährt, die, wenn auch für Deutschland noch schwierig, immerhin aber erträglich ist. Die rein deutschen Erfolge in Genue können vor dem 31. Mai nicht speziell erwartet werden, da sie erst bis dahin ihre Bestätigung als Erfolge erfahren müssen. Man muß schon über die Dinge unterrichtet sein, die sich in Genue hinter den Kulissen abgepielt haben, um den Instanz von den sogenannten Mißerfolgen würdigen zu können. Ist das ein Mißerfolg, wenn der englische Ministerpräsident einem deutschen Minister versichert, daß seine Regierung alles tun wird, um eine Anleihe zu ermöglichen? Kann man von Mißerfolgen reden, wenn bekannt wird, daß Lord George selbst seine Rückkehr nach London über Paris beantragte, um dem englischen Mitglied der Reparationskommission entsprechenden Auftrag zu geben? Es liegt im Interesse der Pariser Verhandlungen und somit im Interesse Deutschlands, auf weitere Einzelheiten in der Gegenwart zu verzichten. Vielleicht kommt bald die Zeit, in der offizielle Mitteilungen über Verhandlungen zwischen Deutschland und England über die weiteren Besatzungsmassnahmen der Regierung Poincaré bekannt gegeben werden können. Wir glauben bestimmt, daß diejenigen, die voreilig von Mißerfolgen der Deutschen Regierung in Genue gesprochen haben, anderer Auffassung werden, natürlich vorausgesetzt, daß sie einen ehelichen Willen hierzu besitzen und nicht aus parteipolitischen Momenten „Mißerfolge der Reichsregierung“ predigen müssen.

Die Tenerung in Baden

In einem Artikel der „Frankfurter Zig.“, der die obenstehende Auffassung trägt, ist die naturgetreue Schilderung der jetzigen Zustände im Lande Baden enthalten. Die Begrenzung Badens durch ein Land mit hoher Kultur und durch deutsche Gebiete hat hier wirtschaftliche Verhältnisse geschaffen, die vom größten Teil der Bevölkerung als kaum noch erträglich empfunden werden. Auch in den günstigsten Landesteilen haben die Preise für alle Lebensbedürfnisse eine Höhe erreicht, die die meisten der badischen Städte in die Reihe der teuersten des Reiches rücken. Einem Wagnis für die Steigerung in kurzer Frist gibt der Vergleich der badischen Inflation mit der des Reiches; diese stieg im März um 15,7, die badische um 23,1 Prozent. Die Preise für Eier, Brot und Landprodukte zeigen seit Februar eine stärkere Erhöhung als in den teuersten Städten Deutschlands; Fleisch kostet, auch in kleinen Orten, 45 bis 60 M. das Pfund. In Heidelberg drohte die Bevölkerung mit Selbsthilfe, als sie für das Pfund billigen Fleisches 50 M. zahlen sollte. Die wachsende Sorge der Angestellten und Arbeiter fast aller Kategorien äußert sich in Lohnkämpfen und Demonstrationen die den Regierungen der demokratischen Regierung willkommenen Gelegenheit zu immer stärkerer Agitation in diesen Kreisen geben. Die übrige Bevölkerung — Baden ist bekanntlich stets ein wohlhabendes, doch nie ein reiches Land gewesen, und die großen Vermögen sind auch jetzt noch selten — versucht, sich unter fast reißender Opferung beweglichen Vermögens dem unhaltbaren Zustand anzupassen. Und so ist das Leben der zahlreichen Pensionäre, älteren Rentner und der Angehörigen der freien Berufe nichts anderes mehr als die verzweifelte Hinausschiebung eines tragischen Endes; denn die Arbeitsmöglichkeiten sind in einem kleinen Lande für den nicht Vollerwerbssfähigen noch geringer als in

von 14,5 Milliarden. Solange der Meerespreis höher steht, als der Inlandspreis, werde Getreide verführt werden.

Abg. Koch (Soz.) erhebt den Vorschlag um Vorschläge für einen einfacheren und billigeren Apparat für die Reichsgewerbesteuer.

Staatssekretär Gerdel bezeugt den Erfolg der Reichsgewerbesteuer durch eine andere Organisation als zur Zeit unmöglich. Die Bestimmungen werden zurückgezogen.

Der Ausschuss des Reichswirtschaftsministeriums

Mit der Besprechung verbunden ist eine Interpellation der Reichsparteien, Demokraten, Bauern und Landvolkes über die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk.

Reichswirtschaftsminister Schmidt:

Wel dem sinkenden Werte der Mark steht die Preisbildung bei uns nicht mehr unter dem normalen Druck der Konkurrenz. Die Kaufkraft der Mark ist im Inlande noch nicht ebenso tief wie auf dem Auslandsmarkt. Nichts wäre richtiger, als wollten wir auch im Inlande an den Weltmarktpreis herankommen.

Unserer Konkurrenz mit dem Ausland wäre sofort erledigt, und die Kaufkraft im Inlandsverkehr der Mark hergestellten Waren würde schnell zurückgehen. Für Behörden, Kartelle und Gewerkschaften haben wir eine besondere Stelle errichtet.

Bei dem sinkenden Werte der Mark steht die Preisbildung bei uns nicht mehr unter dem normalen Druck der Konkurrenz. Die Kaufkraft der Mark ist im Inlande noch nicht ebenso tief wie auf dem Auslandsmarkt.

Abg. Hammer (D.M.): Das Sinken der Kaufkraft stellt die Wirtschaft nicht frei. Diese liegt in den Händen der Kartelle, die unter Führung der Medien die Ausbeutung, besonders des Mittelstandes betreiben.

Abg. Koch (Soz.): Die Aufhebung der Zwangswirtschaft hat die Wirtschaft nicht befreit. Diese liegt in den Händen der Kartelle, die unter Führung der Medien die Ausbeutung, besonders des Mittelstandes betreiben.

Abg. Knieff (Dem.): Befragt die Preissteigerungen bei den für das Handwerk unentbehrlichen Rohstoffen. Der Staat dürfe in der Volkswirtschaft die Hebung der Abnehmer nicht mitmachen.

Abg. Knieff (Dem.): Befragt die Preissteigerungen bei den für das Handwerk unentbehrlichen Rohstoffen.

Landesversammlung der Demokratischen Partei Baden

Die Generalversammlung der demokratischen Partei Baden, die letzten Samstag und Sonntag in Bruchsal stattfand, wurde von Staatspräsident Dr. Hummel und Bürgermeister Dr. Dees eröffnet.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

turgüter zu schätzen und jenen, die bisher Träger und Schöpfer unserer geistigen Güter gewesen, es auch fernherhin zu ermöglichen, dies zu bleiben, denn sonst wachse die Gefahr einer Vorkriegsherrschaft geistig und vielleicht auch straffollos.

Abg. Koch (Soz.) erhebt den Vorschlag um Vorschläge für einen einfacheren und billigeren Apparat für die Reichsgewerbesteuer.

Staatssekretär Gerdel bezeugt den Erfolg der Reichsgewerbesteuer durch eine andere Organisation als zur Zeit unmöglich. Die Bestimmungen werden zurückgezogen.

Der Ausschuss des Reichswirtschaftsministeriums

Mit der Besprechung verbunden ist eine Interpellation der Reichsparteien, Demokraten, Bauern und Landvolkes über die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk.

Reichswirtschaftsminister Schmidt:

Wel dem sinkenden Werte der Mark steht die Preisbildung bei uns nicht mehr unter dem normalen Druck der Konkurrenz. Die Kaufkraft der Mark ist im Inlande noch nicht ebenso tief wie auf dem Auslandsmarkt. Nichts wäre richtiger, als wollten wir auch im Inlande an den Weltmarktpreis herankommen.

Unserer Konkurrenz mit dem Ausland wäre sofort erledigt, und die Kaufkraft im Inlandsverkehr der Mark hergestellten Waren würde schnell zurückgehen. Für Behörden, Kartelle und Gewerkschaften haben wir eine besondere Stelle errichtet.

Bei dem sinkenden Werte der Mark steht die Preisbildung bei uns nicht mehr unter dem normalen Druck der Konkurrenz. Die Kaufkraft der Mark ist im Inlande noch nicht ebenso tief wie auf dem Auslandsmarkt.

Abg. Hammer (D.M.): Das Sinken der Kaufkraft stellt die Wirtschaft nicht frei. Diese liegt in den Händen der Kartelle, die unter Führung der Medien die Ausbeutung, besonders des Mittelstandes betreiben.

Abg. Koch (Soz.): Die Aufhebung der Zwangswirtschaft hat die Wirtschaft nicht befreit. Diese liegt in den Händen der Kartelle, die unter Führung der Medien die Ausbeutung, besonders des Mittelstandes betreiben.

Abg. Knieff (Dem.): Befragt die Preissteigerungen bei den für das Handwerk unentbehrlichen Rohstoffen. Der Staat dürfe in der Volkswirtschaft die Hebung der Abnehmer nicht mitmachen.

Abg. Knieff (Dem.): Befragt die Preissteigerungen bei den für das Handwerk unentbehrlichen Rohstoffen.

Landesversammlung der Demokratischen Partei Baden

Die Generalversammlung der demokratischen Partei Baden, die letzten Samstag und Sonntag in Bruchsal stattfand, wurde von Staatspräsident Dr. Hummel und Bürgermeister Dr. Dees eröffnet.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

über die tariflichen 64 Stunden hinaus gearbeitet wurde, ja sogar zeitweilig das weibliche Personal ein Benjum bis zu 70 Stunden wöchentlich leisten mußte, ein Zustand, der vor dem Krieg nicht, oder höchstens einmal ausnahmsweise angetroffen wurde.

Abg. Koch (Soz.) erhebt den Vorschlag um Vorschläge für einen einfacheren und billigeren Apparat für die Reichsgewerbesteuer.

Staatssekretär Gerdel bezeugt den Erfolg der Reichsgewerbesteuer durch eine andere Organisation als zur Zeit unmöglich. Die Bestimmungen werden zurückgezogen.

Der Ausschuss des Reichswirtschaftsministeriums

Mit der Besprechung verbunden ist eine Interpellation der Reichsparteien, Demokraten, Bauern und Landvolkes über die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk.

Reichswirtschaftsminister Schmidt:

Wel dem sinkenden Werte der Mark steht die Preisbildung bei uns nicht mehr unter dem normalen Druck der Konkurrenz. Die Kaufkraft der Mark ist im Inlande noch nicht ebenso tief wie auf dem Auslandsmarkt. Nichts wäre richtiger, als wollten wir auch im Inlande an den Weltmarktpreis herankommen.

Unserer Konkurrenz mit dem Ausland wäre sofort erledigt, und die Kaufkraft im Inlandsverkehr der Mark hergestellten Waren würde schnell zurückgehen. Für Behörden, Kartelle und Gewerkschaften haben wir eine besondere Stelle errichtet.

Bei dem sinkenden Werte der Mark steht die Preisbildung bei uns nicht mehr unter dem normalen Druck der Konkurrenz. Die Kaufkraft der Mark ist im Inlande noch nicht ebenso tief wie auf dem Auslandsmarkt.

Abg. Hammer (D.M.): Das Sinken der Kaufkraft stellt die Wirtschaft nicht frei. Diese liegt in den Händen der Kartelle, die unter Führung der Medien die Ausbeutung, besonders des Mittelstandes betreiben.

Abg. Koch (Soz.): Die Aufhebung der Zwangswirtschaft hat die Wirtschaft nicht befreit. Diese liegt in den Händen der Kartelle, die unter Führung der Medien die Ausbeutung, besonders des Mittelstandes betreiben.

Abg. Knieff (Dem.): Befragt die Preissteigerungen bei den für das Handwerk unentbehrlichen Rohstoffen. Der Staat dürfe in der Volkswirtschaft die Hebung der Abnehmer nicht mitmachen.

Abg. Knieff (Dem.): Befragt die Preissteigerungen bei den für das Handwerk unentbehrlichen Rohstoffen.

Landesversammlung der Demokratischen Partei Baden

Die Generalversammlung der demokratischen Partei Baden, die letzten Samstag und Sonntag in Bruchsal stattfand, wurde von Staatspräsident Dr. Hummel und Bürgermeister Dr. Dees eröffnet.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

über die tariflichen 64 Stunden hinaus gearbeitet wurde, ja sogar zeitweilig das weibliche Personal ein Benjum bis zu 70 Stunden wöchentlich leisten mußte, ein Zustand, der vor dem Krieg nicht, oder höchstens einmal ausnahmsweise angetroffen wurde.

Abg. Koch (Soz.) erhebt den Vorschlag um Vorschläge für einen einfacheren und billigeren Apparat für die Reichsgewerbesteuer.

Staatssekretär Gerdel bezeugt den Erfolg der Reichsgewerbesteuer durch eine andere Organisation als zur Zeit unmöglich. Die Bestimmungen werden zurückgezogen.

Der Ausschuss des Reichswirtschaftsministeriums

Mit der Besprechung verbunden ist eine Interpellation der Reichsparteien, Demokraten, Bauern und Landvolkes über die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk.

Reichswirtschaftsminister Schmidt:

Wel dem sinkenden Werte der Mark steht die Preisbildung bei uns nicht mehr unter dem normalen Druck der Konkurrenz. Die Kaufkraft der Mark ist im Inlande noch nicht ebenso tief wie auf dem Auslandsmarkt. Nichts wäre richtiger, als wollten wir auch im Inlande an den Weltmarktpreis herankommen.

Unserer Konkurrenz mit dem Ausland wäre sofort erledigt, und die Kaufkraft im Inlandsverkehr der Mark hergestellten Waren würde schnell zurückgehen. Für Behörden, Kartelle und Gewerkschaften haben wir eine besondere Stelle errichtet.

Bei dem sinkenden Werte der Mark steht die Preisbildung bei uns nicht mehr unter dem normalen Druck der Konkurrenz. Die Kaufkraft der Mark ist im Inlande noch nicht ebenso tief wie auf dem Auslandsmarkt.

Abg. Hammer (D.M.): Das Sinken der Kaufkraft stellt die Wirtschaft nicht frei. Diese liegt in den Händen der Kartelle, die unter Führung der Medien die Ausbeutung, besonders des Mittelstandes betreiben.

Abg. Koch (Soz.): Die Aufhebung der Zwangswirtschaft hat die Wirtschaft nicht befreit. Diese liegt in den Händen der Kartelle, die unter Führung der Medien die Ausbeutung, besonders des Mittelstandes betreiben.

Abg. Knieff (Dem.): Befragt die Preissteigerungen bei den für das Handwerk unentbehrlichen Rohstoffen. Der Staat dürfe in der Volkswirtschaft die Hebung der Abnehmer nicht mitmachen.

Abg. Knieff (Dem.): Befragt die Preissteigerungen bei den für das Handwerk unentbehrlichen Rohstoffen.

Landesversammlung der Demokratischen Partei Baden

Die Generalversammlung der demokratischen Partei Baden, die letzten Samstag und Sonntag in Bruchsal stattfand, wurde von Staatspräsident Dr. Hummel und Bürgermeister Dr. Dees eröffnet.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Als erster Referent erstattete Johann Landtagsabgeordneter Dr. Glöckner den 11. Bericht über das Thema: Die demokratische Partei und die Gemeinwesen.

Aus der Partei

5. Landtagswahlkreis - Agitationsbezirk Karlsruhe Kreisvorstandssitzung. Heute Dienstag, 23. Mai, findet nachmittags 5 Uhr im „Alpenhorn“, Wilhelmstraße 69, in Karlsruhe eine Sitzung des Kreisvorstandes statt.

Bezirksauschuss-Sitzung

Zur Besprechung einer Reihe wichtiger Fragen fand am Montag in Karlsruhe eine Sitzung des Bezirksauschusses der sozialdemokratischen Partei Badens statt, die von allen Landesstellen gut besucht war. In der Beitragsfrage empfahlen noch längerer Debatte Bezirksvorstand und Bezirksauschuss, ab 1. Juli den Beitrag zu erhöhen: für männliche Mitglieder auf 2 M pro Woche, für weibliche Mitglieder auf 1 M pro Woche.

Bei der Besprechung des deutschen Parteitag in Augsburg soll gemäß Beschluß des Bezirksauschusses das Delegationsrecht voll ausgenutzt werden, wobei die Kosten von den Kreisen aufgebracht werden sollen. Die auf Baden entfallenden Delegierten sind entsprechend der Mitgliederzahl auf die einzelnen Landtagswahlkreise zu verteilen. Der ordentliche badische Parteitag 1922 wird am 7. und 8. Oktober in Offenburg stattfinden.

Zu den Gemeinwesen wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Gemeinwesen, welche im November 1922 stattfanden, werden bestige Kämpfe zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien, sowie der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei und der Kommunistischen Partei bringen.

Die Gemeinwesen, welche im November 1922 stattfanden, werden bestige Kämpfe zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien, sowie der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei und der Kommunistischen Partei bringen. Es gilt deshalb alles aufzubereiten, um die bis jetzt in den Gemeinden erreichte Position nicht nur zu behaupten, sondern zu verfestigen. Dazu ist notwendig eine gute organisatorische Vorbereitung der Wahlen, mit der unverzüglich zu beginnen ist.

Zum Schluß kam noch der Bericht über die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der Lehrer zur Behandlung, worauf die arbeitskreisige Tagung geschlossen wurde.

Gewerkschaftliches

Die Verhältnisse in den badischen Heil- und Pflanzanbaugebietern vom Gemeinde- und Staatsarbeiter-Verband wird uns geschrieben: Ein altes Sprichwort sagt: „Es ist das Unglück der Könige, daß sie die Wahrheit nicht erfahren.“ Wir haben in Baden keine Könige und keine Fürsten mehr, nun fällt es dementsprechend schwer, daß die Minister die Wahrheit erfahren.

Ein altes Sprichwort sagt: „Es ist das Unglück der Könige, daß sie die Wahrheit nicht erfahren.“ Wir haben in Baden keine Könige und keine Fürsten mehr, nun fällt es dementsprechend schwer, daß die Minister die Wahrheit erfahren. In der Reichstagswahl vom 21. März sind die zum Ministerium des Innern gehörigen Heil- und Pflanzanbaugebiete behandelt worden. Dabei wurden eine solche Menge Unrichtigkeiten vorgebracht, daß man nur bedauern kann, daß die Informationen der verschiedenen Abgeordneten durch den Verwaltungshof, der dafür zuständig ist, keine bessere war.

Wir haben nun dem Ministerium des Innern über die hauptsächlichsten Punkte einen Bericht zu gehen lassen und nehmen an, daß die Herren Abgeordneten, welche zu diesem Kapitel gesprochen haben, Veranlassung nehmen, sich genauere Informationen über die tatsächlichen Verhältnisse zu verschaffen. Bemerkten möchten wir für heute nur, daß es der Verwaltungshof sogar unterlassen hat, über die Arbeitszeit der Landtagsabgeordneten einen genauen und zuverlässigen Bericht zur Verfügung zu stellen, so daß die Reichstagsabgeordneten nicht, als ob die übermäßige Verkürzung der Arbeitszeit die Ursache der hohen Unterhaltungsstellen sei. In Wirklichkeit arbeitete das Personal beim Pflegen der Anlagen, wie es im Tarifvertrag vorgesehen war, 64 Stunden wöchentlich, also dienstlich länger, als je vor der Revolution gearbeitet wurde.

Und trotzdem ließ der Verwaltungshof es zu, daß nunmehr gestützt auf den angeblichen Wunsch und Willen der Regierung und des Landtags ein neuer Dienstplan ausgearbeitet und von einer Direktorenkonferenz festgelegt wurde, der 60 Stunden im Minimum und 69 Stunden im Maximum als Dienstdienst vorschreibt. Daneben soll noch Dienst an freien Sonntagen über diese Stundenzahl hinaus geleistet und das verheiratete Personal wieder zur Teilnahme am Anstaltsdienst herangezogen werden, wodurch der Selbstbesitzung ein langsames Ende und das Personal in die frühere, vor Jahrzehnten übliche Hörigkeit zurückgeführt werden soll.

Dagegen wehrt sich natürlich das Personal und auch wir protestieren hiermit in aller Form dagegen, daß der Verwaltungshof dem Ministerium des Innern solche Ausdeutungen unterlegen will. Im Landtag wurde deshalb erklärt, daß entweder eine 68-60stündige Dienstverpflichtung und Arbeitslohn oder eine allgemeine Dienstzeit von dieser Dauer eingeführt werden solle. Wir halten grundsätzlich auch diese Arbeitszeit für zu lang, haben aber, um die Entwicklung nicht zu überhastigen, davon abgesehen, den Tarifvertrag des Verwaltungshofs im vorigen Jahr öffentlich feststellen zu lassen, der darin lag, daß die ganze Zeit

Der oben mitgeteilte Beschluß des Bezirksauschusses zur Beitragsfrage bedeutet, wie wir ausdrücklich betonen wollen, nur ein Provisorium, um zähestens der Partei die unbedingt erforderlichen Mittel zur Erfüllung der drängenden Aufgaben und zur Vorbereitung der kommenden Kämpfe zuzuführen. Der deutsche Parteitag, der im September in Augsburg tagen und der badische Parteitag, der im Oktober in Offenburg abgehalten werden wird, werden die Beitragsfrage grundsätzlich zu regeln haben. Wir werden inzwischen den im „Volkstreu“ besprochenen Vorschlag des Genossen Trintz auch weiter propagieren, und der wohl auch, von keinen Abweichungen abgesehen, die Zustimmung der großen Mehrheit der Genossen in Mittelbaden gefunden hat. Selbstverständlich ist, daß die Genossen überall ab 1. Juli den geltend gemachten Beschluß des Bezirksauschusses durchzuführen werden.

Gemeindepolitik

Konstanz, 11. Mai. Bürgerauschussvorlagen. Die dem Bürgerauschuss zur Verfügungstellung vorgelegte Erhöhung der Bezüge der städtischen Angestellten usw. erfordert einen Mehraufwand von 244000 M. für die Ruhegeldempfänger und die Hinterbliebenen beläuft sich der Betrag auf 240000 M. Ferner soll der Bürgerauschuss seine Genehmigung dazu erteilen, daß sich die Stadt Konstanz an dem Aktienweiserprojekt mit einem Aktienkapital von 100000 und mit einem Darlehen auf Schuldschein in gleicher Höhe beteiligt. Mit den schweizerischen Gemeinden Lagerwilien und Gollleben sind Verträge wegen Versorgung mit Gas aufgefunden worden, die jetzt der Genehmigung der Bürgervertretung vorgelegt werden. Die Kosten für die Herstellung der Leitungen werden auf 1,50 Millionen Mark veranschlagt, die aus Darlehensmitteln aufgebracht werden sollen.

Die Stadtratswahlen in Fürtth. Bei der Stadtratswahl in Fürtth erhielt die Liste der Sozialdemokraten 8738 Stimmen (bei der letzten Wahl 9778), der Kommunisten 1268, der Nationalisten 3778 (gemeinsam bei der letzten Wahl 6918), die Bürgerlichen zusammen 16835 (11287). Es ist den Bürgerlichen zwar gelungen, die sozialistische Mehrheit des Stadtrates zu beseitigen, doch ihre Erwartungen sind bei weitem nicht in Erfüllung gegangen. Das Ergebnis der Wahl ist für sie entfernt nicht so günstig, wie das Ergebnis der Volksabstimmung im Januar. Der neue Stadtrat setzt sich aus 21 Bürgerlichen und 19 Sozialisten und Kommunisten zusammen. Die Absichten und Handlungen der Bürgerlichen stehen durch den Wahlausgang unter so harter Kontrolle, daß sie ihrer Mehrheit wohl nie froh sein werden.

Arbeiter-Jugend Arbeiter-Sport

Turnen und Sport

Der Arbeiter-Sport am Sonntag

Freie Turnerschaft Ettlingen — Arb.-Sportv. Durlach 4:0.

Privatspiele

A.S.V. Durlach — F.V. Grünwinkel 1:1 (Halbzeit 1:0). Beide Mannschaften traten in höchster Aufstellung an. Dem Schiedsrichter Vöfel (A.S.V.D.), der vor Halbzeit befristete, jedoch sich nach Halbzeit mandolmal vermaß, rufen wir zu: Immer beim Spiel bleiben und Publikum, Publikum sein lassen! Zum Spiel wäre zu sagen, daß beide Mannschaften nichts einander nachlassen. Grünwinkel sehr stink und hohes Spiel, was der Mannschaft des Arbeiterportvereins, die sonst schon in besserer Form gesehen wurde, sehr zu schaffen machte. In der Mannschaft von F.V. Grünwinkel haben wir für die nächsten Spieltage einen Anwärter für die Meisterschaft gewonnen. Durch dieses Spiel ist wieder zur Tatsache geworden, daß Vereine vom bürgerlichen Lager (Vogelwürger) bei uns auf gerade so starke Gegner stehen als dort; daher rufen wir denen, die uns noch fernstehen, zu: Kommt in unsere Reihen, Ihr seid auch Arbeiter, helft aufbauen und dann können wir noch stärker werden. Der Besuch des Spiels war gut.

Fr. L. Kue — Arb. Sp. S. Speyer 1. Mannsch. 0:3; 2. Mannsch. 6:3. Das Spiel war durch die Hitze beeinträchtigt. Speyer im Sturm gute Durchschlagskraft, Kue etwas geschwächt.

Freie Turnerschaft Ettlingen I — Arb.-Sportv. Grünwinklersbach 1:2:0.

Ausscheidungsturnen zum Arbeiter-Turnfest in Leipzig

Bei dem am Sonntag den 21. Mai in Karlsruhe stattgefundenen Ausscheidungsturnen auf dem schon gelegenen Sportplatz der Freien Turnerschaft Karlsruhe für das erste Bundesturnfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig am 22.-25. Juli d. J. haben folgende Turngenossen teilgenommen und wurde dabei nachstehendes Resultat erzielt:

1. Geräteturnen (Reckkampf): 1. Stelle Vuri B., Durlach, 190 Punkte, 2. Stelle Enderle W., Weingarten, 180,5, 3. Stelle R. Kue, Durlach, 170,5, 4. Horning R., Müngensturm, 174, 5. Rothengäß Th., Weingarten, 168,5, 6. Spöhrer S., Weingarten, 161,5, 7. Gaid G., Durlach, 157,5, 8. Enderle J., Weingarten, 150, 9. Weininger L., Weingarten, 150, 10. Greifsmann R., Weingarten, 152,5 Punkte.
2. Geräteturnen (Eckbalkenkampf) für Turner über 40 Jahre: 1. Stelle Stein R., Karlsruhe, 2. Deusch J., Karlsruhe, 3. Weiser A., Karlsruhe.

Ferner haben im Künstkampf die vorgeschriebene Punktzahl erreicht: 1. Bartholomä R., Weingarten, 2. Dörner R., Weingarten, 3. Hartmann D., Weingarten, 4. Hill A., Weingarten.

Den 100 Meterlauf vollbrachten Bartholomä Weingarten in 11 $\frac{1}{2}$ Sekunden, Dörner Weingarten in 11 $\frac{1}{2}$ Sekunden. Es sind dies ganz hervorragende Leistungen.

Winte für Radfahrer

Ein Arbeiterradfahrer schreibt uns: Bei Beginn der Saison wird sich wohl mancher unserer Sportgenossen die Frage vorlegen: wie und wo beziehe ich am besten ein Rad oder sonstige Bedarfsartikel. So mancher unter uns, der sich durch sogenannte billige Angebote in den Zeitungen oder durch Kataloge und Prospekte zu einem Einkauf verlocken ließ, hat wohl trübe Erfahrungen hinter sich und zu seinem Schaden erfahren, daß die Ware billig und gut keine Berechtigung haben, vielmehr die recht billigen Waren in der Regel leicht feure wurden, umsonst, da in der Zeitigkeit manches alte neuemillierte Rad als neues wenig gebrauchtes in den Handel gebracht wird. Aus diesen Gründen ist es nicht ratsam, bei unseren Einkäufen allzusehr auf die Billigkeit zu sehen, umsonst, da die Gegenstände in neuem Zustand in Bezug auf Qualität vom Laien nur schwer zu unterscheiden sind. Der Profit des Händlers ist in solchen Fällen höher als der Preis bei wirklich reeller Ware. Aber es gibt auch andere Wege und einen solchen hat der Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ beschritten, als er für seine Mitglieder das „Fahrradhaus „Frisch auf“ gründete, der beste Weg der Selbsthilfe. Darum raten wir den Sportgenossen allerorts, wo die Verhältnisse es gestatten, diesen Weg zu beschreiten. Gemäß liegen in manchen Orten die Dinge so, daß in unseren Bundesvereinen auch zahlreiche Radfahrer unsere Mitglieder sind. Haben die Mitglieder zu diesen Vereinen und sind dieselben als reell und leistungsfähig bekannt, und nicht etwa aus reinem Geschäftsinteresse Mitglied, so verdienen dieselben gewiß unsere Unterstützung. In diesen Fällen dürfte jedoch ein Bezug von unserem Fahrradhaus nur zu empfehlen sein, um unsere Mitglieder vor Schaden zu bewahren. Daß es dann möglich ist, dem heute kassierenden unläuterer Geschäftsgehaberen ein Ende zu machen, lehrt uns die Geschichte unseres Geschäftes, das von Anfang an beibehalten war, sogenannte Schundware nicht anzubieten resp. zu führen. Auch hier muß der Spruch gelten, daß das Beste vom Besten für den Arbeiter gerade gut genug ist.

Staatliche Unterstützung zur Teilnahme am Arbeiter-Turnfest in Leipzig, sowie zu den deutschen Kampfspielen. Das hiesige Ministerium des Kultus und Unterrichts hat für die aktiven Teilnehmer am Arbeiter-Turn- und Sportfest in Leipzig 5000 M. bewilligt. Die gleiche Summe erhalten auch die Teilnehmer an den Kampfspielen der deutschen Turnerschaft. Die in der letzten Nummer der „Arbeiter-Zeitung“ enthaltene Note, daß nur die bürgerlichen Turne- und Sportler zu ihren Kampfspielen Unterstützung erhalten haben, entbehrt der Richtigkeit.

Arbeiterturner des 3. Bezirks sowie Gönner unserer Sache erscheinen am kommenden Samstag, 27. Mai, abends 8 Uhr, auf dem Biegeleplatz in Durlach zum Spiel Cassel 06 G. B. I. (beste Mannschaft, West-Deutschlands) gegen A.S.V. Durlach I.

Wanderfahrer und Jugendwanderer des Arbeiter-Radfahrerbundes „Solidarität“ Ortsgruppe Karlsruhe. Die Vereinsleitung beabsichtigt zu Anfang dieses Jahres eine größere Wanderfahrt, verbunden mit Jugendwanderung, zu veranstalten. Für ältere Mitglieder ist vorgesehen: Erster Tag: Abfahrt per Rad im Laufe des Samstagnachmittags bis in die Gegend von Offenburg, dort Massenquartier, bei günstiger Witterung Amad. Zweiter Tag: Sonntag Freiburg; Sonntag und Montag Beteiligung am Städtewettkampf und Städtewettkampf der Ortsgruppe Freiburg. Dienstag früh zurück über Neustadt, Turmwangen, Triberg, Hornberg, Schiltach, Freudenstadt, Würz-

tol, Karlsruhe Ankunft Mittwoch. Also eine hübsche Schwarzwaldbahrt! Für die Jugendwanderung ist das Östertal mit Nabenmajstich in Aussicht genommen. Abfahrt per Bahn Sonntag früh 6 Uhr ab Hauptbahnhof nach Tübingen, anschließend Wanderung durch Nabenmajstich und Östertal, Rückfahrt nach Freiburg, dort Beteiligung am Städtewettkampf und Besichtigung der Stadt und Umgebung. Dienstag Rückfahrt nach Karlsruhe. Für die Jugend ist Bahnfahrt, Quartier und Frühstück frei. Die Kosten übernimmt die Verbandskasse. Etwas Interessenten, sowie Jugendliche von 12-18 Jahren und Mitgliedern, bitten wir ihre Adresse im Lokal „3. Deutschen Tisch“, oder bei familiären Verwaltungsmitgliedern bis längstens Samstag, den 28. Mai, abgeben zu wollen.

L. Die Freie Turnerschaft Achern bezieht am 8., 9. und 10. Juli d. J. ihr 20jähriges Städtewettfest, verbunden mit Fahnenweihe. Aus diesem Anlaß hat sich die Vereinsleitung bemüht, daß das West- und Ostertal an obengenanntem Zeitpunkt in Achern abgehalten wird. Die Vereinsleitung und die gemächten Kommissionen werden alles tun, um das Fest zu einem wohlgefolgten zu gestalten. Die Vorbereitungen sind im Gange. Da im 5. Bezirk die Freie Turnerschaft noch in den Rundermäulen steht, hat der Verein die Gruppen Kaslatz und Karlsruhe des 3. Bezirks eingeladen und richtet der Verein auch an dieser Stelle an die dortigen Turn-Genossen die Bitte, am 9. Juli recht zahlreich in unserem romantisch gelegenen Städtchen zu erscheinen. Freit-Heil!

Jugend

Arbeiterjugendvereine Deutschlands, Bezirk Baden

Merke Jugendgenossen! Näher und näher rückt der Tag, an dem sich die Arbeiterjugend Badens und Württembergs ein Stellbildchen an der Eingangsporte des Schwarzwaldes, im schon gelegenen Pforzheim geben will. Seitens des Vorstandes und der Pforzheimer Genossen ist alles geschehen, um den Jugendlichen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Gleich wie bei den bisherigen Jugendtagen in Weimar und Bielefeld soll auch von Pforzheim aus ein neuer Geist in unsere Arbeiterjugendbewegung getragen werden, damit unsere Jugendgenossen und Genossen nach der Tagung neugierig auf die Ausbreitung der hohen Ideale unserer Arbeiterjugendbewegung gehen. Auch an die Eltern richten wir die Bitte

Schickt an Pfingsten Eure Jugend zu uns nach Pforzheim. Sie wird von dort Einbrüche, die ihnen das ganze Leben anhaften mit nach Hause nehmen.

Vor allen Dingen aber ihr Väter und Mütter, die ihr schon in der Arbeiterjugend seid.

Werdet für den Bezirksjugendtag in Pforzheim

NB. Anmeldungen für den Bezirksjugendtag sind an den Genossen Hermann Kramer, Mannheim R 3, 14 II zu richten.

Jugendherbergen in Baden

Ueber die badischen Jugendherbergen, die Dank der eifrigen, gemeinnützigen Tätigkeit des Zweigvereins Baden für Deutsche Jugendherbergen, in letzter Zeit eine starke Vermehrung erfahren haben, ist nach dem Stand Mai 1922 ein ausführliches Verzeichnis erschienen. Insgesamt sind jetzt etwa 50 Jugendherbergen vorhanden, die insbesondere dem jugendlichen Wanderer in den verschiedenen Teilen des ausgedehnten Wandergebietes des Schwarzwaldes eine nahezu kostenlosen Hebernachungsgelegenheit (im allgemeinen 1-2 M.) bieten. Aufnahme finden in erster Linie Wandergruppen von Jugendlichen unter Führung, in zweiter Linie Einzelwanderer von 16-20 Jahren und bei vorhandenem Raum auch Altwanderer. Verzeichnisse der Jugendherbergen, die auch alle näheren Bestimmungen über Anmeldung und Aufnahme enthalten, sind bei der Geschäftsstelle des badischen Bezirksverbandes Karlsruhe, Kaiserstraße 154, Eingang Kammerl., zum Preis von 2 M. (Postfachkonto 4422 Amt Karlsruhe) erhältlich. — Als Ergänzung zu dem erwähnten Verzeichnis kann von gleicher Stelle ein Wegweiser durch Baden ebenfalls zum Preis von 2 M. bezogen werden.

Für ein Reichs-Arbeiterjugendheim

Der Verband der Arbeiterjugendvereine Deutschlands veröffentlicht in seinen Zeitschriften „Arbeiter-Jugend“ und „Führer“ einen Aufruf, in dem er die Arbeiterjugend auffordert, für ein zu gründendes Reichsjugend- und Ferienheim der Arbeiterjugend überall Sammlungen einzuleiten. Die Jugend hat bereits mit den Sammlungen begonnen. Die Arbeiterjugendbewegung wendet sich nunmehr auch an die Erwachsenen, an die Freunde der Bewegung, an die Genossenschaftler und Gewerkschaftler, wie an die Parteigenossenschaft und bittet sie, ihr bei Erreichung dieses Zieles nach Kräften zu helfen.

In vernehtem Maße erhalten nach der Revolution auch junge Arbeiter und Arbeiterinnen Ferien. Stark steht das Bedürfnis der Arbeiterjugend ein, sich eine Stelle im Reich zu schaffen, wo sie verweilen darf. Die immer stärker werdende Jugendbewegung an sich fordert ebenfalls einen Ort, wo Zusammenkünfte, Tagungen und Feste stattfinden und wo sich Vertreter der Bewegung des Deutschen treffen können. Man denkt sich ein solches Heim möglichst zentral, vielleicht in den schönen Bergen Mitteldeutschlands gelegen.

Der Hauptvorstand der Arbeiterjugend ruft hiermit alle Genossen und Genossinnen, alle Freunde, alle Förderer der Bewegung auf, die Sammlungen zu unterstützen. Jeder spendet

Reise- und Sporthaus
Eduard Müller
Kofferfabrik
Waldstr. 45 Karlsruhe, B. Telef. 2165
Beste und billigste Bezugsquelle für sämtliche Sport-Geräte 7840

Jeder gewinne Hilfe aus Freundeskreisen! Jeder werbe um Unterstützung auf den Arbeitsstätten, in den Gewerkschafts- und Parteiverbänden.

Der Hauptvorstand des Verbandes der Arbeiterjugendvereine Deutschlands, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, gibt Sammelkarten und Lausche zu 25 M., und 100 M., Sammelmarken zu 10 M. und 5 M., sowie Briefverschlusmarken zu 50 M. heraus, die von allen Organisationen angefordert werden können.

Alle Zahlungen und Spenden für die Sammlung sind zu richten an das Konto: Max Westphal, für Reichsjugendheim der deutschen Arbeiterjugend, Postfachkonto Berlin NW. 7, Nr. 118718.

Berein Arbeiter-Jugend Karlsruhe

Wochenprogramm vom Dienstag, 23. Mai bis Dienstag 30. Mai

Donnerstag, 25. Mai: Tageswanderung nach Maulbronn. Abfahrt 4 Uhr 55 vormittags nach Brötchen. Sonntagsfahrkarte 11 M.

Sonntag, 28. Mai, 3 Uhr nachmittags: Spielen auf dem Turnplatz der freien Turner.

Freitag, 29. Mai, abends: Spielabend.

Am 29. Mai und 1. Juni finden die weiteren Vorträge des Arbeiterportartikels für die Funktionäre statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich an diesen Vorträgen zu beteiligen.

Juniabende: Freitag, 26. Mai, abends 8 Uhr: Vortrag des Gen. Rüdert über „Ein Jahr deutsche Wirtschaft“. Eingang Hebeschule.

Dienstag, 30. Mai, abends 8 Uhr: Zusammenkunft mit Anführer. Eingang der Hebeschule.

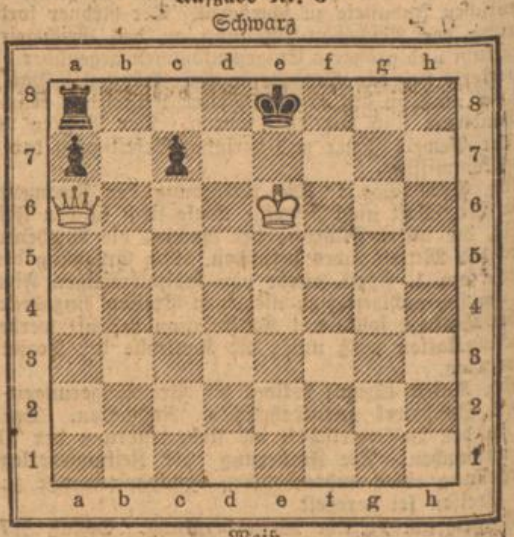
Die Teilnehmer am Jugendtag in Pforzheim werden ersucht, das Fahrgeld im Betrag von 12 M. für Hin- und Rückfahrt bis spätestens 30. Juni bei Gen. Gmülich, Wilhelmstr. 69, nachmittags von 4-7 Uhr, abzuliefern.

Müppurrer Jugendgruppe. Donnerstag (Christi Himmelfahrt) Wanderung nach der Eifel. Zusammenkunft morgens 7 Uhr am Altbahnhof in Müppurr. Riederbücher und Winddortel sind mitzubringen.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Einleitungen und Lösungen sind an die Red. des „Volksfreund“ (Schachabteilung) zu richten.

Lokal des Arbeiter-Schachklubs: „Salmen“, Ludwigplatz, Spielabende: Montags und Freitags, abends 7/8 Uhr.



Weiß zieht und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

Aufgabe Nr. 6

Weiß: Kc4, Dc3, Ta5, f4, Ld4, h5
Sd1, e4, Bc2, b2, d3, d6
f2, g3, h2

Schwarz: Kc8, Da4, Th8,
Ba3, b4, d7, f7, f8, g7

Weiß zieht u. f. im 2. Zuge matt.

Lösungen bitten wir bis zum 30. Mai gefl. einzulegen zu wollen.

Die Lösungen von Aufgaben 2, 3 und 4 sind:

- I. Aufgabe 2**
- a) 1. Dd7 — d1 1. e3 — e2
2. Sb5 — d6 matt 1. f5 — f4
- b) 1. — — — — —
2. Sb5 — d6 matt 1. Kc4 — f4
- c) 1. — — — — —
2. Dd1 — f3 matt
- II. Aufgabe Nr. 3**
- a) 1. Dh1 — g2 1. e4 × f3
2. Dg2 × f3 matt 1. d3 — d2
- b) 1. — — — — —
2. Dg2 × d2 matt 1. c4 — c3
- c) 1. — — — — —
2. Dg2 — a2 matt 1. f5 — f4
- d) 1. — — — — —
2. f3 × e4 matt 1. c6 — e5
- e) 1. — — — — —
2. Dg2 — g8 matt 1. d7 — d6
- f) 1. — — — — —
2. Se8 — c7 matt 1. c6 — c5
- g) 1. — — — — —
2. La6 — b7 matt 1. b5 — b4
- h) 1. — — — — —
2. La6 × c4 matt

III. Scherzaufgabe

Der Bauer f7 schlägt die Dame auf e8 und verwandelt sich indem man auf die untere Hälfte eines weißen Springers, die obere eines schwarzen Springers setzt, in einen schwarzen weißen Springer und setzt beide Könige matt.

Wichtige Lösungen fanden ein: Ermin Schindlbauer, Paul Bogelbacher, Adolf Krüger, B. Rüdert, Schüler, aus Karlsruhe; Franz Goffel, Rosenfels im Ruratal.

Wir bitten um stärkere Beteiligung!!!

Aus der Stadt

Karlsruhe, 23. Mai

Geschichtskalender

23. Mai, 1863 Gründung des Allg. deutschen Arbeitervereins in Leipzig. — 1871 Kommuniongenoss. Dombroski in Saatz. — 1908 Der Dramatiker Henrik Ibsen in Christiania.

Karlsruher Parteianträge

Bezirk Württemberg, Karlsruhe, den 24. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „zum Rheinthal“ Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag über die neue Gemeindeordnung. 2. Bericht über die Parteiführung. Am Tage der Versammlung sind die Parteimitglieder und Genossen willkommen.

Die Funktionäre des Metallarbeiter-Verbandes zur angebrochenen Aussperrung

Vom Metallarbeiterverband. Der Verband der Metallindustriellen Mittelbadens, Sitz Karlsruhe, hat in den verschiedenen Zeitungen wie auch durch Anschläge in den einzelnen Betrieben der Verbandsfirmen eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher mit Wirkung ab 2. Juni die Metallarbeiter Mittelbadens ausgesperrt werden sollen. Auf den Inhalt der betreffenden Bekanntmachung näher einzugehen, unterlassen wir vorläufig, werden aber gegebenenfalls auch hierzu Stellung nehmen. Zur Sache selbst hat die Funktionär-Versammlung unserer Organisation, bei der sämtliche in Betracht kommenden Betriebe anwesend waren, Stellung genommen und dieselbe in folgender Resolution zum Ausdruck gebracht:

Die am 20. Mai 1922 tagende Ortsverwaltung der Gewerkschaft Karlsruhe des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hat zu der vom Verband der Metallindustriellen Mittelbadens angebrachten Aussperrung, die laut Bekanntmachung in den Betrieben am Sonntag den 27. und Montag den 28. Juni 1922 erfolgen soll, Stellung genommen. Derzeit stellt die erweiterte Ortsverwaltung folgendes fest: Das zwischen dem Verband der Metallindustriellen Mittelbadens und dem Deutschen Metallarbeiter-Verband am 28. März 1920 abgeschlossene Kollektivabkommen für die Metallindustrie Mittelbadens, welches in Ziffer 1 die 48stündige Wochenarbeitszeit vorsieht, wurde am 28. März 1922 auf den 1. Juni 1922 vom Verband der Metallindustriellen Mittelbadens genehmigt. Vor Ablauf dieser Frist — also vor dem 1. Juni 1922 — kann eine Veränderung der Arbeitszeit nicht stattfinden.

Entgegen dieser Klaren Rechtslage hat der Metallindustriellen Verband auf den 2. Juni 1922 die Aussperrung beschlossen. Damit hat der Verband der Metallindustriellen Mittelbadens einen klaren Vertragsbruch begangen. Ohne sich mit dem Deutschen Metallarbeiter-Verband in Verbindung zu setzen, ohne überhaupt in Verhandlungen einzutreten, will er die 48-Stundenwoche bittieren.

Auf Grund dieser Feststellungen muß es fraglich erscheinen, ob der Verband der Metallindustriellen Mittelbadens als Vertragspartner überhaupt in Betracht kommen kann, da er die 48-Stundenwoche bittieren will.

Die Metallarbeiterschaft sieht der Aussperrung mit Unbehagen entgegen. Der Schwabener Ausschuss ist in die Lage versetzt, den Verband der Metallindustriellen Mittelbadens das Recht abzuschneiden und sich damit ins Unrecht zu setzen.

Die engere Ortsverwaltung wird beauftragt, in diesem Sinne alle Schritte zu unternehmen, die den Willen der Aussperrten bekräftigen.

Offentlicher Postbeamten-Versammlung

Bei der Post stehen die Wahlen zu einer Beamtenvertretung, den sog. Beamtenausschüssen, vor der für den 23. Mai 1922 die Wahlen über die Rechte dieser Ausschüsse durch den Reichspräsidenten genehmigt, daß der Reichspräsident, die freigelegten Stellen der Postverwaltung und Beamten der Post, zur Wahl in die Ausschüsse eine öffentliche Versammlung in der Postverwaltung in den „Eisenbahnen“ einberufen, in welcher Reichspräsident, Reichspräsident, Reichspräsident ausserhalb war. Jedoch wurde er, wie aus einem Telegramm von ihm aus Frankfurt zu ersehen war, plötzlich nach Berlin berufen und konnte deshalb nicht sprechen. Sein Nachfolger Reichspräsident sowie das frühere Reichspräsident den Reichspräsidenten der Versammlung recht ungenügend.

Anstelle von Abg. Steinlopp sprach H. Heibel, Baden. In einem bereits einstündigen Referat führte er die wichtigsten Gründe an, die den freien Verband zur Aufhebung der Wahlentscheidung bestimmen. Die Richtlinien zur Beamtenvertretung bei der Post am 23. Mai 1922 sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

Die Ausschüsse sind dem Reichspräsidenten am 23. Mai 1922 genehmigt worden, was er am 23. Mai 1922 genehmigt hat.

jede Vertretung wären. Es komme auf den Geist an, der in die Richtlinien hineingelegt werde. (Zuruf: Und der ist bei der Post reaktionär!) Nach einem wirkungsvollen Schlußwort des Referenten, in dem er auf einzelne Ausführungen der Diskussionen näher einging und nochmal zur Nichtbeachtung an der Wahl aufforderte, schloß H. Heibel die Versammlung.

Das nachfolgende Karlsruhe Wohnungsamt

Wir erhalten folgende Zuschrift: Des öfteren schon wurden die traurigen Zustände bei den Karlsruher Wohnungsamt einer scharfen Kritik in der Presse unterzogen. Folgender Bericht ist in der Tat geeignet die Nachlässigkeit des Wohnungsamtes trefflich zu illustrieren. Bekanntlich haben Personen unter 25 Jahren nach Verfügung des Wohnungsamtes keinen Anspruch auf Zuteilung einer Wohnung. Dennoch erlaubte sich der noch nicht einmal 22 Jahre alte Sohn des Hausbesitzers Schärer, Weichenstraße Nr. 25, nach vorübergegangener Verehelichung eine Dreizimmerwohnung im Hause seines Vaters zu beziehen, obwohl diese Wohnung für einen von Mannheim nach hier versetzten Beamten vorgesehen war. Anscheinend legte dieser Beamte seinen Wert auf den Bezug dieser Wohnung. Obwohl Herr Schärer als städtischer Beamter sich dem Wohnungsamt gegenüber verpflichtet hatte, seinen Sohn diese Wohnung nicht beziehen zu lassen, duldete er doch stillschweigend die Unterbringung der Möbel seines Sohnes in dieser Wohnung. Tags darauf erfolgte die Beschlagnahme derselben durch das Wohnungsamt, nachdem von jedoch 14 Tage später das junge Ehepaar, von einigen Herren darunter einem Polizeibeamten sowie von Möbelhändlern begleitet, angefahren, um wohl die Wohnung zu räumen; es ist wohl kaum anzunehmen, daß diese Herren die Möbel hatten, mit einem Möbelwagen in der Weichenstraße zu fahren. Vor genanntem Hause wurde nun wie erwartet, Halt gemacht. Kurze Zeit darauf trat der Polizeibeamte unverrichteter Sache samt dem Möbelwagen und dem Arbeitspersonal den Rückzug an. Der Beamte nun die entstandenen Unkosten? Was man zu dem Verhalten der Behörde in dieser Sache sagen soll, weiß man wirklich nicht. Vielleicht erhalten wir vom Wohnungsamt Auskunft. Leute, die sich für diese Wohnung interessiert, erhielten vom Wohnungsamt keine Antwort; sie wurden hin- und hergeschickt, einmal hieß es, die Wohnung sei beschlagnahmt, dann wieder: die Sache liege beim Wohnungsamt usw.; man hat den Eindruck, daß nicht so vorgegangen wird, wie es einem gerechten Empfinden entspricht.

Erhöhung der Eintrittspreise für den Stadtpark, des Einlagegeldes für Festhalle, Anserthaus und Ausstellungenshalle

Die Stadtkommission hat in ihrer Sitzung am 22. Mai 1922 die Erhöhung der Eintrittspreise und sonstigen Gebühren für den Stadtpark, des Einlagegeldes für Festhalle, Anserthaus und Ausstellungenshalle beschlossen. Die Stadtkommission hat in ihrer Sitzung am 22. Mai 1922 die Erhöhung der Eintrittspreise und sonstigen Gebühren für den Stadtpark, des Einlagegeldes für Festhalle, Anserthaus und Ausstellungenshalle beschlossen. Die Stadtkommission hat in ihrer Sitzung am 22. Mai 1922 die Erhöhung der Eintrittspreise und sonstigen Gebühren für den Stadtpark, des Einlagegeldes für Festhalle, Anserthaus und Ausstellungenshalle beschlossen.

Schülerzahl der hiesigen höheren Schulen. Im Schuljahr 1921/22

Im Schuljahr 1921/22 werden beinahe 1000 Schüler an den hiesigen höheren Schulen eingeschult. Die Schülerzahl der hiesigen höheren Schulen. Im Schuljahr 1921/22 werden beinahe 1000 Schüler an den hiesigen höheren Schulen eingeschult. Die Schülerzahl der hiesigen höheren Schulen. Im Schuljahr 1921/22 werden beinahe 1000 Schüler an den hiesigen höheren Schulen eingeschult.

Columbus-Aufführung für die Volkshöhle. Die Columbus-Aufführung

Die Columbus-Aufführung für die Volkshöhle. Die Columbus-Aufführung für die Volkshöhle. Die Columbus-Aufführung für die Volkshöhle. Die Columbus-Aufführung für die Volkshöhle.

Frühlingsfest im Stadtpark. Das Frühlingsfest

Das Frühlingsfest im Stadtpark. Das Frühlingsfest im Stadtpark. Das Frühlingsfest im Stadtpark. Das Frühlingsfest im Stadtpark.

Verhaftung. Ein Rader aus Nimsbach

Ein Rader aus Nimsbach wegen Diebstahls von Waren in einer hiesigen Fabrik im Werte von 2000 M. ein Hausdiener, ein Wagnisier, beide von hier, die in einem Geschäft hier Zeit verbrachten. Ein Rader aus Nimsbach wegen Diebstahls von Waren in einer hiesigen Fabrik im Werte von 2000 M. ein Hausdiener, ein Wagnisier, beide von hier, die in einem Geschäft hier Zeit verbrachten.

Wasserstand des Rheins

Wasserstand des Rheins. Schutterinsel 290, gef. 5; Rehl 372, gef. 3; Maxau 567, gef. 1; Mannheim 485, gef. 3 Zentimeter.

Baluta-Bericht vom 22. Mai

Die Marktnotierte heute in der Schweiz circa 174 1/2 Eis. Auszahlung Holland notierte etwa 121.25 M. per holl. Gulden. Schweiz notierte etwa 69.75 M. per schw. Fr. England notierte etwa 1395 M. per Pfd. Sterl. Frankreich notierte etwa 28.25 M. per frz. Fr. New York notierte etwa 318.75 M. per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 23. Mai

Voraussichtliche Witterung: Diefach heiter, sehr warm, Gewitter.

Der Zuckerpreis

Ein volkswirtschaftlicher Mitarbeiter schreibt uns: Laut Klagen die Hausfrauen über den ershörenden Mangel an Zucker. Erforschungen an allen beteiligten Stellen führen zu folgendem Bild: Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist bei dem augenblicklichen Stand der Gesetzgebung vollkommen machtlos. Mit Zustimmung des Reichstags ist auf Drängen der Zuckerfabriken und des Zuckerhandels am 1. Oktober des Jahres 1921 jede Zwangswirtschaft über Zucker aufgehoben worden. Die Reichsgüterstelle hat ihr Ende gefunden. Zum gehören fast alle Weisküder herstellenden Fabriken an. Die in diesem Ring vereinigten Fabriken produzieren 96 Proz. des gesamten Verbraucherzuckers. Diesen Ring hat man den unglücklichsten Namen gegeben, der denkbar ist; er nennt sich Zuckerwirtschaftsstelle und hat seinen Sitz in Berlin. Kommt man dort hin, so hört man erkaunt, daß es sich lediglich um eine Interessengemeinschaft der Weisküderfabriken handelt. Jeder Weg zum Kauf, auch nur der zur Vermittlung, wird höflich, aber energisch abgelehnt. Die Interessengemeinschaft sagt, sie lasse jede Preiserhöhung dem Rübenbauer zulommen, um dessen Interesse an Zuckerrübenpflanzen zu heben. Man versichert besonders feierlich, daß man an der Erhöhung der Preise gar kein Interesse habe, da für die der Vereinigung angehörenden Zuckerfabriken keine größeren Gewinnspannen in Anwendung gebracht werden als bei einem niedrigeren Preis.

Man erzählt weiter: Am Dezember des Vorjahres sei beinahe vollständig plöcklich eine Zuckerrübenpflanzung eingetreten. Man habe damals den Zuckerfabriken Vorwürfe gemacht. Das sei zu Unrecht gewesen. Die Eisenbahnverwaltung sei der wahre Schuldige. Sie habe nicht genügend Zucker geliefert. Darauf habe das Reichsernährungsministerium einen Druck ausgeübt, der dazu führte, daß man über das vorgesehene Kontingent hinaus Zucker abgegeben habe. Dadurch ist aber wieder ein anderer Schaden entstanden: Von der Zuckermenge, die bis zur nächsten Ernte das deutsche Volk versorgen soll, sind bereits 70 Prozent verbraucht.

Auch die Zuckerwirtschaftsstelle muß zugeben, daß erhebliche Zuckermengen nicht der Ernährung zugeführt werden. Sobald man die Frage stellt nach dem Verbleib, dem Preis und der schließlichen Verwendung solcher Mengen, erhält man folgenden Gedankengang als Antwort: Es ist die Zwangswirtschaft beibehalten. Damit hat der freie Handel wieder das Recht, sowohl die Mengen, die er da und dort liefert, selbst zu bestimmen, wie auch die Preise anzugeben, wie sie der Marktlage entsprechen. Die Hauptkäufer für Zucker sind die Konsumwarenfabriken und die Lebensmittelindustrie. Man darf nicht sagen, so äußert sich ein maßgebender Herr der Zuckerwirtschaftsstelle — daß diese die Befreiung dieser oft als Luxuswarenfabriken bezeichneten Unternehmen der deutschen Volkswirtschaft Werte verloren gingen, denn es besteht ein einmal die Nachfrage nach den verschiedenen Waren. Die Zuckerwirtschaftsstelle hat die Befreiung der Zuckerwirtschaftsstelle. Die Zuckerwirtschaftsstelle hat die Befreiung der Zuckerwirtschaftsstelle.

Die Zuckerwirtschaftsstelle hat die Befreiung der Zuckerwirtschaftsstelle. Die Zuckerwirtschaftsstelle hat die Befreiung der Zuckerwirtschaftsstelle. Die Zuckerwirtschaftsstelle hat die Befreiung der Zuckerwirtschaftsstelle.

Gerichtszeitung

Brandstiftung. Von dem Schwurgericht in Freiburg wurde der 21jährige Kaufmann Leonhard Schärer aus Mannheim wegen vorjähriger Brandstiftung zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Schärer hatte am 24. Januar das Warenlager eines elektrischen Geschäftes in der Adelsheuerstraße in Mannheim zum Brand gebracht. Die Ursache zur Zündung des Feuers lag bei der Hand, so daß nur ein Schaden von 8500 M. entstand. Schärer behauptete, zur Brandstiftung von dem Inhaber des Geschäftes, dem Kaufmann Josef Harscher, angezettelt worden zu sein, der damit beabsichtigt habe, die Feuerversicherung zu betrügen. Trotz gewisser Verdachtsmomente verneinte aber die Geschworenen bezüglich des mitangeklagten Harscher die Schuldfrage, weshalb er freigesprochen werden mußte.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Eheausgabe: Jos. Nagel von Lauterbach, Rader hier, mit Anna Reinhard von Oberhoppheim. Friedrich Richter von Raddulch, Rm. hier, mit Emma Gomb von hier. Hermann Biedemann von Weinsberg, Säger hier, mit Elisabeth Weich von Seibelsheim. Leo Helmle von Neustadt, Köchlingschaffner hier, mit Emilie Müller von Neustadt. Heinrich Gerner von hier, Architekt in Karlsruhe, mit Verba Göffel von hier. Franz Jörger von Staufenberg, Hilfsarbeiter hier, mit Stefanie Eisele von Alglashütte. Erwin Traub von Wiesbaden, Arbeiter hier, mit Anna Wehr von Schweinfurt. Geburten: Werner Friedrich, R. Otto Klaus, Buchdrucker. Eisa Nosalia Karoline, R. Karl Landenberger, Schneider. Gerhard Max Eugen, R. Emil Früh, Ingenieur. Luise Elise, R. Hermann Oeber, Landwirt. Erich, R. Friedrich Liebe, Fabrikarb. Aut Philipp, R. Bernh. Burkhardt, Händler. Armand Cécile, R. Rob. Fromm, Oberpostkassener. Selma, R. Martin Weidlich, Witzenhülse. Walter Johann Georg, R. Walter Reinstein, Rm. Erich Frieder, R. Nol. Kamerlander, Bierbrauer. Todesfälle: Sophie Eißner, ledig, Dienstm., alt 52 Jahre. Marie Gorkheimer, ledig, Dienstm., alt 44 Jahre. Aug. Schlageter, Chem.-Eisenbahn-Ingenieur, alt 58 Jahre. Dora, alt 10 Monate, 14 Tage, R. Hermann, Geb. Eisenhändler. Ludwig Schäfer, Privat, Chemann, alt 79 Jahre. Emil Danner, Chem., alt 77 Jahre. Adia Stedruß, alt 87 Jahre. Ehefrau von Georg Stedruß, Händler. Da Kühn, ledig, ohne Beruf, alt 19 Jahre.

Kleine badische Chronik

Wiesbaden, 22. Mai. Dieser Tage machte ein Mann in Wiesbaden Anzeige, er sei am 13. ds. Mts. abends auf dem Wege nach Dillingen von einem Unbekannten überfallen, auf den Kopf geschlagen und seiner Brieftasche mit 100 M Inhalt beraubt worden. Der Raubfall hat sich jetzt als Erfindung herausgestellt.

Seibelberg, 22. Mai. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat sich das badische Staatsministerium bis jetzt noch nicht mit der Frage, ob Siefert zu begnadigen sei, beschäftigt. Die Akten befinden sich zur Zeit noch in Leipzig beim Reichsgericht. Nach ihrem Eintreffen wird die Angelegenheit nach eingehendem im Justizministerium geprüft und auch das Gutachten des Generalstaatsanwalts eingeholt und erst dann, wenn das Justizministerium sein Gutachten abgegeben haben wird, ist die Angelegenheit für das Staatsministerium spruchreif.

Mannheim, 22. Mai. Zwei Schiffbedienten wurden nachts in der Hafenstraße durch Messertische schwer verletzt; sie wurden ins Krankenhaus verbracht. Die Täter konnten im Laufe des Tages ermittelt werden. — In der Nacht zum Sonntag wurden im Hause T 2, 8 Damenkleider und ein Pelz im Werte von etwa 20 000 M gestohlen. Weiter wird der Diebstahl eines silberfarbenen Fuchspelzes, sowie von 20 Stuntpfeifen (Wert 40 000 M) aus einem Lager in B 1, 4 gemeldet. Schließlich hielten die Langfinger in einem anderen Hause Frauenkleider und Wäsche für den Gesamtwert von etwa 20 000 M mitgehen. — Aus einer Wohnung in der P. Quadranten wurde dieser Tage ein Geldbetrag von 85 000 M, bestehend in Eintausendmarktscheinen, entwendet. Für die Wiederbringung ist eine Belohnung von 10 000 M ausgesetzt.

Mannheim, 22. Mai. Erhöhen. Gestern nacht gegen 1 Uhr wurde auf der Straße bei der Humboldtschule der verh. Straßenbahner Johann Franz von dem Arbeiter O. Woes im Verlaufe eines Streites erschossen. Der Täter wurde verhaftet. — Leichenführung. Am Samstag abend wurde die Leiche des am 15. Mai im Neudar ertrunkenen Volksschülers Josef Böfing gelandet.

Steinhardt (Amt Mühlheim), 22. Mai. Vor einigen Tagen spielten drei Kinder das „Weigen“. In kindlichem Unverstand erhielt das „Schlacht“-Opfer, ein dreijähriges Kind, dabei einen Schlag mit der Hand auf den Kopf. Es stellte sich Wundstiche ein und das Kind verstarb trotz ärztlicher Hilfe.

Wieder eine Shrupfschiebung aufgedeckt. Aus Durlach wird uns berichtet: Etwa Mitte voriger Woche kamen auf dem hiesigen Güterbahnhof vier mit „Mübenjähnel“ als Ladung deklarierter Eisenbahnwagen an, die an den Besitzer einer hiesigen Autoverleiha n statt adressiert waren. Dieser betweilerte zunächst die Annahme, da er die Ladung nicht bestellt habe. Nachträglich allerdings wollte er sie einlösen. Da hatte anscheinend die „Regie“ nicht geflappert, offenbar

war die an ihn bestimmte „Information“ zu spät eingetroffen. Die Eisenbahnverwaltung hatte Verdacht geschöpft, die Gendarmerie verständigt und die „Mübenjähnel“ entpuppt sich als — Syrup, der anscheinend nach dem „Programm“ hier ausgeladen und mittels Lastauto nach seinem vermutlich im mittelbadischen Schwarzabremergebiet liegenden Bestimmungsort gebracht werden sollte. Die „Mübenjähnel“ sind natürlich beschlagnahmt, es sollen, wie man hört, in der Angelegenheit auch schon einige Verhaftungen stattgefunden haben.

Letzte Nachrichten

Gewerkschaftliche Einheitsfront der Eisenbahner

Wie die Vorstände des deutschen Eisenbahnerverbandes und der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahner den „Vorwärts“ mitteilen, ist es in der letzten Zeit zwischen den beiden Verbänden zu Verhandlungen zwecks Herbeiführung einer gewerkschaftlichen Einheitsfront gekommen. Beide haben sich bereit erklärt, die gegenseitige Bekämpfung aufzugeben und in der Frage der Bahnregelungen, sowie auf dem Gebiete der Neuordnung der Forderungen, Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse fernerhin gemeinsam vorzugehen. Das künftige Zusammenarbeiten soll durch eine Vereinbarung gesichert werden.

Henri Barbusse für die gefangenen Arbeiter in Ungarn

Der auf der Durchreise in Riga an Genua eingetroffene Sowjetdelegierte Sapranow teilte dem Sowjetgefangenen den Inhalt eines von Henri Barbusse an Schiffsbesitzer in Genua gerichteten Schreibens vom 21. April mit. Der Brief lautet:

Teurer, prächtiger Freund! Ich bitte um Entschuldigung, daß ich Sie in einem Moment treffe, wo Sie wahrscheinlich mit mannigfaltiger Arbeit überhäuft sind und wo Sie auf so viel Schwierigkeiten stoßen. Wenn ich mir dennoch dieses erlaube, so geschieht es darum, weil ich von einem Korrespondenten Nachrichten über die politischen Gefangenen in Ungarn erhalten habe, und mir scheint, daß diese Frage günstig und schnell gelöst werden könnte bei der Position, welche Sie einnehmen. Aus der erwähnten Nachricht führe ich an, was mir Ihnen sofort mitzuteilen nützlich erscheint:

Sie wissen, daß in Ungarn sich noch Tausende von Arbeitern in den Gefängnissen Vorhubs befinden. Sämtliche Aussagen Geflüchteter und ausländischer Besucher bestätigen, daß das Schicksal der Gefangenen ein furchtbares ist. Auch den Gefangenen, von denen einige in nächster Zeit dank der Einmischung der Sowjetregierung befreit werden sollen, sind gegenwärtig revolutionäre Arbeiter nach Abschluß des Rigaer Aus-

tauschvertrages vom Horthy'schen Gericht zum Tode verurteilt worden, von denen einige bereits getötet sind. Ich weiß, daß Sie von zu hervorragender Intelligenz sind, um zu verlangen, daß ein abseits von diesen Ereignissen lebender Mensch Sie gleichsam aufmerksam macht, was Sie zu tun haben. Ich halte es einfach für meine Pflicht, Ihnen Nachrichten mitzuteilen, die genaue Einzelheiten enthalten und die mit von einem Verbannten zugegangen sind, dessen Informationen mir stets zutreffend und glaubwürdig schienen.

Ihr ergebener
Henri Barbusse.
Henri Barbusse ist der Verfasser der berühmten Antikriegsschrift gegen den Krieg Le Feu (Das Feuer). Möchte die Stimme, des warmherzigen Franzosen Gehör finden und mögen seine Bestrebungen Erfolg haben.

Neue Unruhen in Irland

London, 22. Mai. (Mentel.) Während Collins und Deasera in Dublin erneut den Versuch unternahmen, ihren Streit beigelegen, fielen in anderen Teilen Irlands neue Unruhen ein und eröffneten einen neuen terroristischen Feldzug. Innerhalb der letzten 24 Stunden legten sie eine Reihe von Bomben von der Grafschaft Down durch Belfast durch bis zum nördlichsten Teil der Grafschaft Antrim, zündeten Dörfer an, sprengten Häuser in die Luft, zerstörten Eisenbahnen und durchführten Verhaftungen. — Wie ferner aus Dublin gemeldet wird, sind die Kabinette von Mr. Deasera und Premierminister Mr. Lloyd zu einer Beratung zusammengetreten, um zu den letzten Ereignissen Stellung zu nehmen.

Briefkasten der Redaktion

H. B., Wöllingen. Sprechen Sie in Ihrer Angelegenheit einmal bei uns vor.
Ettlingen. Wenden Sie sich an Rechtsanwalt Dr. Kuffmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 124 b.

Schiffleitung Georg Schöpflin. Verantwortlich für Artikel, politische Belehrung und Letzte Nachrichten Hermann Kober für badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Bewegung, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese für den Anzeigenteil Oswald Krüger, sämtliche in Karlsruhe.


W. zu 4 Stellen Vereinsanzeiger. Bei 5 und mehr Stellen 20. — die Stelle (Verbandsanzeiger finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme)

Karlsruhe. (Aktion-Gesellschaft.) Jeden Dienstag u. Freitag, abends 7 Uhr, Abendsabend im Gärtnereigenen Bierkeller, Karlsruhe. (Gärtnereigenes Vorwärts.) Morgen 1/8 Uhr. Verwaltungsvergütung im „Schwarzweiber Hof“ 3853
Karlsruhe. (Arbeiter-Sportklub.) Morgen Mittwoch abends 8 Uhr im Reichental der Festungschule 2. Vortrag des Funktionärs. Gen. Dr. Kuffmann spricht. Sämtliche Funktionäre haben zu erscheinen. 3850

SUNLICHT SEIFE

An alle Hausfrauen,
die sich um die Pflege ihres Wäscheschatzes selbst kümmern.

Sunlicht Seife in ihrer anerkanntesten Güte ist in allen Geschäften erhältlich. Jedem Stück ist der Name **SUNLICHT** aufgeprägt. Die Packung ist die altbekannte.



Städt. Freibank.
Fleischabgabe. 827
Mittwoch, von 9 bis 10 Uhr
Fr. 851-890.
Freitag, von 2 bis 3 Uhr
Fr. 891-1000.
Samstag, von 9-10 Uhr
Fr. 1091-1200

Blagvertreter
Tan-Regenapparat, groß,
erträglich, arbeitsparend,
Schädlinge tot. Gute Pro-
bition. Gest. Angebote an
Aug. Fr. Würmel, Zub-
wiesenhafen a. M., Wis-
marstraße 88. 11224

**Anzüge, Sommer-
joppen, Drehsanzüge.**
Kleider all. Art,
lange u. kurze, weiß,
gelb- u. rotfarbige,
große Auswahl in Schuh-
waren preiswert abgeh.
Aretz, Fr. 32, II.

**! Diwans !
! Chaiselongues !**
neue, prima Ware, billig
Abier, Schützenstr. 20.

Pfannkuch & C.
Zum Einlegen!
Oldenburger
und Mecklenburger
Schweden 3850

Landeier
Stadt 450
Pfannkuch & C.

STADTGARTEN

Samstag, den 27. Mai 1922, nachmittags von 4-7 Uhr
Frühlingsfest mit Sommertagszug
Kinderzug - Reigen - Gesangsaufführungen.
Doppel-Konzert Musikverein Harmonie und
Städt. Schillerkapelle.
Eintritt (auch für den Tiergarten: Inhaber von Jahres-
karten 3 Mk. Sonstige 5 Mk. einschl. Lustbarkeitssteuer.
Kinder je die Hälfte. Programm mit Zugordnung je 1 Mk.

Wo gehen wir am Himmelfahrts- tag hin? Zum Waldfest

des Spiel- u. Musikvereins Immerlustig.
Daselbst findet an der Waldspitze nächst
der Gartentadt statt. Nächster Weg, der
Weg nach der Schwibswiese.
Abmarsch punkt 2 Uhr mit Musik vom Abvof.
Für Unterhaltung sowie Speisen und
Getränke ist Sorge getragen.
Der Vorstand. 3856

Mieter-Schulz-Verein Karlsruhe.
Mitglied des Bundes Deutscher Bodenreformer.
Geschäftsstelle: Blumenstraße 3. Telefon 600.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Donnerstag
je abends von 6 1/2 bis 8 Uhr. 3876

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34, 1. Trepp 3880
Biber-Bettücher „95“ an

Volks-Buchhandlung
der Sozialdem. Partei befindet sich
Karlsruhe, Adlerstraße 16.
Telephon 8701.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Willen entschlief
heute früh 7 1/2 Uhr nach langer
schwerer Krankheit unsere liebe
Tochter, meine geliebte Braut
Ida Kühn
im blühenden Alter von 19 1/2 Jahren.
Karlsruhe, 22. Mai 1922.
Die kisttrauernden Hinterbliebenen:
Familie Leopold Kühn
Rudolf Spall.
Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, den 24. Mai, nachmittags
2 Uhr statt. 8851

Danklagung.
Für die überaus liebevolle Teilnahme,
welche uns anlässlich des herben Verlustes
unseres lieben Sohnes und Bruders
Karl
von allen Seiten zu teil wurde, sagen wir
unseren herzlichsten Dank.
Dank für die trostreichen Worte des
Herrn Pfarrer Wildens, für die Kranz-
spenden seiner Schulkameraden, der
Herrn Richter, seinen Mitarbeitern und
der Sportvereinsmitglieder Söllingen, sowie
des hiesigen Instrumentalvereins für die
Begleitung zum Grabe. 11429
Söllingen, den 22. Mai 1922.
Familie Robert Wenz.

Durlacher Anzeigen.
Brennholzverforgung.
Da der größte Teil des letztjährigen Hebesalles
bereits im Wege der Versteigerung abgesetzt ist, ist es
nicht mehr möglich, die auf unser Ausschreiben vom
17. III. 1922 angemeldete große Holzmenge in vollem
Umfange zu angemessenen Preisen zu beschaffen. Es
kann deshalb nur je 1 Ster an einen Teil der hier

borgemerten Anmelde bereit werden. Hierüber
erfolgt demnächst besondere Bekanntmachung.
Als teilweisen Ersatz für das fehlende Brennholz
haben wir **Hohbraunmühlhölzer**
beschafft, die für den Hausbrand durchaus geeignet
sind und die in erster Linie an die hier für die Brenn-
holzverforgung borgemerten Anmelde abgegeben
werden sollen. Der Preis beträgt bis auf weiteres
812.48.— je Ster ab Waldweg. Wir empfehlen sofortige
Abnahme beim Beschaffungs- u. da Brennholz-
preise weiter steigen werden.
Durlach, den 23. Mai 1922.
Drehschneiderei.

Kleinverkaufspreise für Gemüse
Im Vernehen mit der Städt. Preisprüfungsstelle
Karlsruhe haben in der Zeit vom 24. Mai an
folgende Richtpreise festgelegt:

| | |
|-----------------------|----------|
| Kartoffel | 1000 |
| Beilage | 1000 |
| Reis | 250 |
| Rind | 1000 |
| Reisweizen | Band 80 |
| Madieschen | 100 |
| Wiener Eisapfen | Band 200 |
| Wahbarber | 300 |
| Sellerie | 400 |
| Spinat | 400 |
| Wirsing mit Schlotter | 400 |
| Kopfsalat (Freiland) | 400 |

Die Kleinverkäufer sind gefälligst verpflichtet, in
ihren Verkaufseräumen oder an den Verkaufsstellen
Preisabhängige des Preisführers anzubringen. Der
dieses unterläßt, macht sich strafbar.
Durlach, den 20. Mai 1922.
Städt. Preisprüfungsamt.

Bruchsaler Anzeigen.
**Konsum-Verein für Bruchsal
u. Umgegend e. G. m. b. H.**
Einladung
zu der am Sonntag, den 28. ds. Mts., nachmittags
2 Uhr, im Gasthaus zum „Wolff“ (Saal) statt-
findenden 1/4 jährigen

General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Aenderung des Statuts § 33 Absatz 1 und 2
der Satzung.
3. Genossenschaftliches.
In dieser Versammlung haben wir unsere verehr-
ten Mitglieder Männer und Frauen freundlich.
Der Ausschuss:
Dr. Gutmann, Vorsitzender

Karlsruhe
Hotels, Restaurants, Cafés, Vergnügen
Hotel Nassauer Hof
am alten Bahnhof, Kriegsstrasse 88
Gut eingerichtetes Haus
Besitzer: F. Odenheimer.

Hotel Müller
Gut bürgerliches Weinrestaurant
Kreuzstrasse 19, Telefon 3553

Gasthaus zum Albtal
Ettlingerstrasse 43, Telefon 4886
2 Minuten vom Bahnhof: Fremdenzimmer
Vereinszimmer.

Markgräfler Hof
Telephon 1992, Durlacher
Allee, Ecke Rudolfstrasse
Weinstube
Bes.: Th. Zwecker.

Restaurant Grünwald
Rappurrstrasse 2: Eigene Schlachtung: Guter
Mittags- und Abendisch: Vorzügliche Weine und
Schrempf-Bier: Gr. u. kl. Sale. **Ad. Körner.**

Restaurant Merkur
am alten Bahnhof, ff. Sinner- und Münchener
Platz, Weine, Gute Küche. **A. Weber.**

Zum Bratwurstglöckle
am alten Bahnhof, Bekannt gute Küche u. Keller
ff. Sinner Bier, Fremdenzimmer, Tel. 3951, im 1. St.

Gasthaus zum Stephanenbad
Karlsruhe-Beiertheim
Anerkannt gute Küche und Keller.
Gottfried Lucas, Telefon Nr. 2102
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Färberei Printz A.-G.
Telephon 63, Karlsruhe, Telephon 63.
Annahmestellen überall.
Gebrüder Kugel, Rheinstr. 63
Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Herren-Artikel
Gegr. 1867, Teleph. 2758

ADAM KEMPF
Weingroßhandlung
Kaiserallee 21, Telefon 2163

Frz. Fischer & Co., Weingroßhandlg.
Wein und Trauben
Stefanstr. 29, Import-Geschäft, Teleph. 163

Max Homburger, Weine und Spirituosen
Laden, Kaiserstraße 124, Telefon 340.

Junker & Ruh A.-G.
Junker & Ruh - Nähmaschinen
Junker & Ruh - Dauerbrandöfen
Junker & Ruh - Gasherde

Badische Maschinenfabrik
Durlach
Giessereimaschinen
Gerbereimaschinen
Zündholzmaschinen

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken
Karlsruhe (Baden)
Kaltgezogene u. gepöhlte Präzisions-
Celle - Biegtame nach: 10e Tomback-
Schläuche - Bau von Spezial-Maschi-
nen für Präzisions-Maschinen-Artikel
Aluminium-Baus- und Küdengeräte

Oscar Sichtig & Co.
Maschinenfabrik: Ventilationsanlagen
Maschinen-Fabrik Louis Nagel
Joh. G. LANG
Karlsruhe i. B.
Tel. 382, Telegr. Maschinenfabrik Nagel
Personen- und Lasten-Aufzüge
Transmissionen - Exhaustoren
Spinntransport- und Entstaubungs-
Anlagen - Holztrocken-Anlagen
Unterwindfeuerungen - Koksbröcher

Max Schellberg & Co.
Aktiengesellschaft
Schmiedestücke für alle Zwecke.
EMIL KOHM
Inh.: Wilhelm Edelmann
Fabrik für Chirurgie - Mechanik.

Gelächliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan D. Musterschutz

Teigwaren „Syndikatsfrei“
Hefen
Scheurer & Co., Teigwarenfabriken, Karlsruhe u. Logelbach.
Erste Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhofer, Rastatt (Baden)
Kohlenherde und kombinierte Herde.

Säcke Säcke Badische Lederwerke
Karlsruhe-Mühlburg
für Glace-, Chair- und Mocha-Leder.
— Spezialität: Mocha Veneziana. —
Alfred Just & Waiblinger, Karlsruhe
Sommerstr. 30a (Oststadt), Tel. 268.

| Pforzheim | | Bruchsal | | Schweitz- | | Ettlingen- | | Rastatt- | | Darmsh. | | Maxau- | | Eppingen | |
|-----------|--------|----------|--------|-----------|--------|------------|--------|----------|--------|---------|--------|--------|--------|----------|--------|
| Vorm. | Nachm. | Vorm. | Nachm. | Vorm. | Nachm. | Vorm. | Nachm. | Vorm. | Nachm. | Vorm. | Nachm. | Vorm. | Nachm. | Vorm. | Nachm. |
| W422 | 1230 | W422 | 1230 | W422 | 1230 | W422 | 1230 | W422 | 1230 | W422 | 1230 | W422 | 1230 | W422 | 1230 |
| L552 | 1230 | L552 | 1230 | L552 | 1230 | L552 | 1230 | L552 | 1230 | L552 | 1230 | L552 | 1230 | L552 | 1230 |
| W600 | 1230 | W600 | 1230 | W600 | 1230 | W600 | 1230 | W600 | 1230 | W600 | 1230 | W600 | 1230 | W600 | 1230 |
| 800 | 1230 | 800 | 1230 | 800 | 1230 | 800 | 1230 | 800 | 1230 | 800 | 1230 | 800 | 1230 | 800 | 1230 |
| 1040 | 1230 | 1040 | 1230 | 1040 | 1230 | 1040 | 1230 | 1040 | 1230 | 1040 | 1230 | 1040 | 1230 | 1040 | 1230 |

Machol & Löwengardt
Pack-, Schreib- und Druck-Papiere
Karlsruhe, Akademiestr. 5, Telefon 955.

Zimmertüren Fensterrahmen
für Kleinwohnungsbauten
Billing & Zoller, Aktien-Gesellschaft
für Bau- u. Kunst-Fischerei.
L. Bienenstock, Luisenstr. 75
Weiß- u. Kurzwaren en gros - Telefon 1294

Unterberg & Helmle
Karlsruhe, Ritterstrasse 13-17.
W. Heinert Nachf.
Herrenartikel
Kaiserstrasse 237.
Gebrüder M. H. Wimpfheimer
Malfabrik
Fliederstrasse 1.

Adolf Pfeiffer
Karlsruhe
Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.
C. F. Dürr, Adlerstr. 20, Tel. 172
Grosshandlung in Woll-, Baumwollgarnen und
Kurzwaren.

N. A. Adler
Schuh-Grosshandlung
(Gegründet 1880).

Wormser & Co.
Leckfabrik - Parkettfabrik
Schnurmann & Co.
Dogeneldestr. 4, Tel. 2005
Därme und Gewürze
Korn-, Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.
Jos. Ehrhard
Holz- u. Korbwaren
Mühlburg, Rheinstr. 82

H. Fuchs Söhne, Karlsruhe
Rheinthalen
Säge- und Hobelwerke, Holzhandlung.
Max Strauss, Karlsruhe.

J. Prölsdörfer, Eisenhandlung
Karlsruhe, - Telefon 893, 5495.
Schrauben - Drahtstifte - Gellechte.

Hermann Cohen
Rintheimerstrasse 8 - Telefon 5108
Ankäufe: Alteisen, Metalle, Lampen, Papier,
Häute, Felle zu den höchsten Tagespreisen.

Stimmen u. Reparaturen
erledigt prompt und billigst
J. Kunz, Piano-Haus
Karl Friedrich-Strasse 21 - Telefon 2713.

W. Seyfarth
Tapetenfabrik und Versandhaus
Gernsbach (Murgtal)
Man verlange von seinem Maler- und
Tapetenmeister meine Musterkarte.

Fabrik Stolzenberg
Deutsche Bureau-Einrichtungs-
Gesellschaft m. b. H.
Oos-Baden.

Partei-Genossen und Leser des Volksfreund!
Berücksichtigt die
Interenten der
Geschäftlichen Rundschau.



Vogel & Schnurmann
Karlsruhe.
Offenburg.

Warenhaus Steinberg & Co.

Kaufhaus Spinner
Liefert alle Artikel
des tdgl. Bedarfs.

Garngrosshandlung
Kaufhaus Wörter
Spezialhaus für Stichtgarn
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

**Email- und Metall-
Reklame-Plakate**
Aetz- u. Emaillewerke C. Robert Dold
Offenburg.

Walter Clauss
Leinweberei und Bleicherei
Gesellschaft mit beschr. Haftung.
Spinnerel und Weberel
Offenburg.

Henco & Co.
Oelfabrik und Raffinerie.

Trinkt Armbruster-Bier
Offenburg. **Böhringer & Reuss**

Maschinenbau-Gesellschaft
Gegründet 1837. Karlsruhe Gegründet 1837.
3000 Werksangehörige.
Dampfmaschinen - Dampfkessel
Eis- und Kühlmaschinen.

Franz Meyer
Nähmaschinen, Fahrräder, Zentrifugen,
Reparaturwerkstätte.

Kaufhaus Weiher
Grosse Auswahl in
Haus- und Küchen-Einrichtungen
- Mässige Preise. -
Reserviert für Firma
J. Jenewein & Co., Offenburg

Wein- und Edelobst-Brennerei
Badenia G. m. b. H.

B. Stern, Offenburg
Schuhwarenhaus
Vorteilhafte Bezugsquelle beim Einkauf von
guten und preiswerten Schuwaren.

A. Rheinboldt
Manufaktur- u. Modewaren.

Fritz Schoel
Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Gebr. Tannhauser - Fischmarkt 1
Herren- und Knaben-Bekleidung
Carl Mayer Ww., Feine Herrenschneiderei
Herren-Mode-Artikel

Hauser & Levi
Spezialhaus für
Manufakturwaren und Damen-
Konfektion

| | | | |
|--|--|---|---|
| <p>Offenburg</p> <p>Herren-u. Knabenkonfektion Jacob Maier</p> <p>Herren-Artikel Hüte, Mützen. Karl Kimmeler Inh.: Ludwig Heb.</p> <p>Gustav Fritsch · Hauptstr. 45 Herren- und Damen-Schneiderel</p> <p>Gebr. Kahn, Rosenstrasse 2 Manufakturwaren engros Verkauf nur an Wiederverkäufer.</p> <p>Gebr. Bloch Nachfolger Manufakturwaren :: Haupt, Ecke Ritterstraße</p> <p>Schuh-Haus Leo Haberer & Co. Hauptstraße 80, neben Einhorn-Apothek Bekanntes Haus für gute Waren.</p> <p>Friedrich Lauth, Manufakturwaren Hauptstrasse 85.</p> <p>Bühl i. B.</p> <p>Kauffmann & Wagner Kupferschmiede u. Aparatenbau Bühl (Baden). Telefon 155.</p> <p>J. Bierig & Rosenfeld, Bühl i. B. Rohproduktion, Papiergrosshandlung, Tel. 60 für Büro u. Lager, Poststr. 3, Steinstr. 11 u. 19.</p> | <p>Fortsetzung der Geschäftlichen Rundschau</p> <p>Wolf Netter & Jacobi, Bühl (Baden) Eisen und Metalle u. Maschinenfabrik und Eisengroßhandel Telegr.-Adresse: Metalnetter Bühlbad. Fernruf 61 u. 248</p> <p>Math. Maier Stärke-, Klebstoff- u. Pflanzenleim-Fabrik Altschweier — Bühl i. B.</p> <p>Rastatt</p> <p>Vereinsbank Rastatt e. G. m. b. H. Poststraße 4. Telefon 1.</p> <p>Brauerei C. Franz G. m. b. H. empfiehlt ihre vorzüglichen Biere.</p> <p>Wilhelm Stierlen Maschinen- und Metallwarenfabrik. Badische Polierscheiben- und Putzwoll-Fabrik Rastatt. Gröner & Bloch, Tel. 85.</p> <p>Gebr. Blechner, Nachf. Manufakturwaren :: Herren- und Damenkonfektion :: Berufskleidung</p> <p>REINHARD ERTEL Erstes Herren-Reise- und Sport-Artikel-Spezialhaus</p> <p>Anton Matheis (Inh.: Aug. Matheis) Kaiserstr. 35 Schuhwaren gegr. 1882.</p> <p>S. Weil & Söhne Schuhfabriken Rastatt.</p> | <p>D. Musterschütz</p> <p>P. M. Gräfinger Manufakturwaren aller Art Damen-, Kinder- und Herren-Konfektion.</p> <p>G. Ertel Weiss-, Woll- Strumpfwaren Kinderwäsche, Pelzkragen.</p> <p>Richard Baer, Rastatt Lumpen- und Papiersortieranstalt Einkauf von Lumpen- und Papierabfällen.</p> <p>Carl Frick Kaufhaus Inh.: W. Zabler, Rastatt Wäsche, Kurz- und Wollewaren.</p> <p>Bruchsal</p> <p>Bruchsaler Gesellschaft für Holzhandel und Holzbearbeitung G. m. b. H. Telefon: 30, 440, 463 Telegramm: Gromer Bruchsal — Wiesentfels Bay. Sägewerke: Bruchsal — Karlsruhe-Hafen Wiesentfels (Bayern) Hart- und Weichhölzer aller Art.</p> <p>Gustav Bader Fittings Fabrik.</p> <p>Ferd. Schrott & Co. Möbelfabrik Dampfbetrieb mit Trockenanlage.</p> | <p>Raphael Bär, Bruchsal Leder — Häute — Treibriemen Telephon 47</p> <p>Photo-Atelier Karl Ohler, Wöthstr. 9, Tel. 158</p> <p>Joh. Breining, Kaiserstraße 61 Telephon 117. Manufaktur- und Modwaren, Damenkonfektion.</p> <p>Deutsche Eisenbahnsignalwerke Aktien-Gesellschaft.</p> <p>Peter Schwaderlapp & Co. Herren- und Knaben-Kleider-Spezial-Haus</p> <p>Schuhhaus Julius Wertheimer, Bruchsal Manufakturwaren mit Damenkonfektion stets neu ergänzte grosse Auswahl zu vorteilhaftesten Preisen</p> <p>Réserviert</p> |
|--|--|---|---|

Knorr

Suppenwürfel
vorzüglich, nahrhaft, bequem

Pfannkuch & Co.

Futterartikel

Mischfutter
(Schweinefutter)
bestehend aus
Maisfrot, Weizen, Gerste
Str. 700.-

Maiz
ganz
Str. 680.-

Maismehl
Str. 640.-

Maishrot
Str. 680.-

Maizfuttermehl
Str. 550.-

Kleie
Str. 500.-

Biehjalz
Str. 50.-

Sirse
ungefächte
Pfund Kart 8.-
gefächte
Pfund Kart 13.-

Pfannkuch & Co.

Mieter-Vereinigung Karlsruhe G. V.
Mitgl. d. Landesverband u. Bund Deutscher Mietervereine
Geschäftsstelle: Morgenstraße 51, parterre.
Sprechstunden von 6-7/8 Uhr abends im
„Café Rotwand“, Ecke Göttingerstr. u. Rotwandanlage
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag;
„Unter den Linden“, Ecke Kaiserallee u. Poststraße
jeden Mittwoch. 3690

Liköre

Sinner

Backpulver

SINNER A-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER UNTERNEHMEN
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und
ausländische Häfen. — Hervorragende
III. Klasse mit Speise- und Raucherabteil.
Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwas wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:

Rastatt: Will. Graf, Bank-Geschäft, Schiffstr. 9
Karlsruhe: Südd. Disconto-Ges. A.-G.
Depositenkasse Markt Karl-Friedrichstr. 7 (Hotel Grösse)

Badisches Landestheater.
Dienstag, den 23. Mai, 5/4 bis 10 Uhr. 4. 90.-
Abonnement E 3
Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1001-1400

Peer Gynt.

Touristenverein
„Die Naturfreunde“
Ortsgruppe Karlsruhe.
Sonntag, den 28. Mai,
nachmittags 4 Uhr,
im „Kühlen Krug“

Anschlußfeier an den Touristen-
verein „Die Naturfreunde“ und
9. Stiftungsfest des Mandolinen-
und Touristen-Vereins Edelweiss
Karlsruhe mit anschließendem BALL.
Saalöffnung 3 Uhr. 3847
Freunde und Gäste willkommen.

Konzerthaus
Badische Lichtspiele

Einsteynfilm

Telegramm
Berlin, 21. 5., nachm. 8.15 Uhr, dringend
Vorführung Dienstag unmöglich. Ver-
kaufte Karten können für Mittwoch und
Donnerstag gültig erklärt werden.
(gez.) Dr. Kalbus.

Karten zum 23. können zurückgegeben
oder gegen solche zum 24. und 25. um-
getauscht werden, bei Musikalienhand-
lung Müller, Ecke Kaiser-/Waldstraße

Vorführungen
Mittwoch und Donnerstag finden wie
angesagt statt. 3854

1 tücht. Zuschneider
gelernter Schneider 3849

2 Maschinenarbeiter
zu sofort. Eintritt gesucht

M. Weitzer
Holzbearbeitungs- u. Büromöbelfabrik.

Apollo-Theater

Ab heute! Täglich 6 Uhr!

Christus

Das gewaltigste römische Filmwerk; an heiliger Stätte
aufgenommen. Zum letztenmal in Karlsruhe.
— Kinder und Jugendliche haben zu halben Preisen Zutritt —

Residenz-Lichtspiele

Waldstrasse 30 Telefon 5111

Nur bis einschl. Donnerstag, 25. Mai
ununterbrochen von nachmittags 2 Uhr bis abends 11 Uhr.

Fridericus Rex

II. Teil.

Eine Rettung durch Bernhardinerhunde am großen St. Bernhard.
Eine alte Ecke in der Schweiz.

Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren sind
zugelassen.

Besteck, Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser
und Rasier-Apparate, sowie komplette
Rasier-Garnituren, Geschenk-Artikel u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl

Karl Hummel, Werderstr. 13
Stahlwarengeschäft. Rasiermesserfabrikation.

Aue-Durlach.
Zum 1. Juni ds. Jd. suchen wir für unsere
hiesige Agentur zuverlässigen
Zeitungsträger(in).
Bewerber oder Bewerberinnen wollen sich
als bald beim Vorsitzenden des Sozialdem.
Vereins in Aue, Herrn Joh. Keller,
Luisenstraße 4, melden.

Buchdruckerei und Verlag
des Volksfreund, Geck & Co.

Pfannkuch & Co.
Zum Einbuchen
empfehlen wir statt
des zur Zeit sehr
knappen Quaders
prima

Zuckerhonig

Pfund-
stückel 1 150

Pfannkuch & Co.